Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 28,000.

1 Cent. Chicago, Montag, den 26. Mai 1890. 2. Jahrgang. — No. 124.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Eine Krisis auf New Foundland zu erwarten.

Fischerleute greifen zu den Waffen.

St. Johns, N. F., 26. Mai. Es ist durchaus nicht unwahrscheinlich, daß sich die Angelegenheiten an der sogenannten französischen Küste New Foundlands demnächst zu einer Krisis zuspitzen werden. Empört über die Vernachlässigung ihrer Interessen von Seiten der englischen Regierung und auf's Aeußerste durch das stetig zunehmende Eindringen der Franzosen gereizt, thun sich die Fischerleute an der Westküste zusammen, um auf eigene Faust ihr Recht zu wahren. Unter dem gegenwärtig zwischen der französischen und der englischen Regierung bestehenden modus vivendi stehen die Fischer an der französischen Küste der Insel unter der Gerichtsbarkeit der Kapitäne von Kriegsschiffen beider Nationen, ein Recht, welches die Franzosen dazu ausbeuten, um die Fischer New Foundlands aus ihren eigenen Häfen und Baien zu verdrängen. Ein französisches Kriegsschiff begab sich vor Kurzem in die St. Georges Bai, vertrieb aus dieser die einheimischen Fischerschooners und confiszirte deren Netze. Natürlich herrscht infolge dieser Gewaltthat die größte Aufregung, und überall bewaffnen sich die Fischerleute, um ihre Rechte gegen die französischen Eindringlinge zu schützen. Das britische Kriegsschiff „Emerald" hat den Befehl erhalten, nach der St. Georges Bai abzusegeln.

Wie sich unsere Studenten „vergnügen."

Auftritte, nicht Corps- aber Pennebrüdern würdig.

Ann Arbor, Mich., 26. Mai. Zu recht erquicklichen Auftritten kam es am Sonnabend während die hiesigen Studenten sich in männlichen Künsten im Freien vergnügten. Zu diesem „Vergnügen" rechnen „unsere" Studenten natürlich auch die sogenannte Preisprügelei, in welcher die daran Betheiligten solange sich einander mit ihren Fäusten bearbeiten, bis einer von ihnen bewußtlos zusammenstürzt. Bei solchem Zweikampfe zwischen einem der hiesigen Studenten und einem Mitgliede des „Detroit Athletic Clubs" am Sonnabend entschied der Schiedsrichter, ebenfalls ein Bürger Detroits, stets zu Gunsten des Letzteren, und als der Student Glidden, bewußtlos, aus Nase, Ohren und Munde blutend, vom Kampfplatze getragen werden mußte und einem anderen Studenten dasselbe Schicksal durch die Parteilichkeit des Schiedsrichters bevorzustehen drohte, stürzten sich die erbitterten Studenten mit Rufen, wie „Schlag ihn todt" — „Häng ihn" auf den Schiedsrichter. Ein Hilfssheriff sprang herzu, um den gefährdeten Schiedsrichter zu befreien, und die entsetzlichste, brutalste Prügelei entstand. Erst den vereinten Anstrengungen dreier Sheriffsbeamten gelang es, die Streitenden, die Studenten und Mitglieder des „Detroit Athletic Clubs," zu trennen. Wahrscheinlich werden verschiedene Verhaftungen die Folgen dieses „Vergnügens" sein.

Convention deutscher Katholiken zu Milwaukee

Die Stadt ihnen zu Ehren im Festgewande.

Milwaukee, Wis., 26. Mai. Die größte Convention deutscher Katholiken, welche jemals im Westen dieses Landes stattgefunden, wurde hier heute Morgen eröffnet. Man schätzt die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Katholiken auf nahezu 15,000. Der vornehmlichste Zweck der Versammlung ist Staatsorganisation und die Wahl von Delegaten zur internationalen Convention, welche im nächsten Monat in Baltimore abgehalten werden soll.

Daneben wird sich die Convention mit der Frage über das Bennett'sche Schulzwangsgesetz und die Erziehung und Ausbildung der Kinder beschäftigen. Die Convention tagt gegenwärtig in der Halle des „Deutschen Männervereins" wo sie von Mayor Peck in längerer Rede begrüßt wurde. Die Stadt ist zu Ehren der Besucher reich geschmückt. Die Convention wird jedoch erst morgen mit der Aufnahme ihrer Geschäfte beginnen. Heute Nachmittag wird eine großartige Parade katholischer Vereine stattfinden. Dreiundsiebenzig solcher Vereine werden darin vertreten sein.

Hochwasser in Texas.

Verluste an Menschenleben und Eigenthum.

Vance (Edwards County), Texas, 26. Mai. Die kürzlichen furchtbaren Regengüsse haben in der hiesigen Umgegend bedeutenden Schaden angerichtet. Der Nuecesfluß steht höher denn je zuvor und hat einzelne Farmen sowohl wie ganze Niederlassungen verwüstet. Mehrere Menschen sind in den Fluthen umgekommen, und von überall laufen Nachrichten über große Verluste an Vieh und sonstigem Eigenthum ein.

Angekommene Dampfer.

New York: „Alaska", „Aurania" und „City of Rome" von Liverpool.

Queenstown: „Lord Clive" von Philadelphia, auf der Fahrt nach Liverpool und „Servia" von New York.

London: „La Gascogne" von New York.

Glasgow: „Norwegian" von Boston.

Liverpool: „Roßmore" von Philadelphia, „Bostonian" von Boston.

Furchtbarer Schiffbruch an der Küste Alaskas.

Siebenundsiebenzig Chinesen finden dabei ihren Tod.

San Francisco, 26. Mai. Am 26. April scheiterte das Schiff „Oneida" auf den Klippen der Sanak-Insel nahe Alaska, und siebenundsiebenzig Chinesen fanden dabei ihren Tod in den Wellen.

Im Ganzen befanden sich zur Zeit des Unglücks 155 Personen an Bord des Schiffes. Fünfundvierzig von diesen waren Weiße, und diese zusammen mit dreiunddreißig Chinesen wurden gerettet. Die Unvorsichtigkeit des Kapitäns, welcher betrunken war, führte den Schiffbruch herbei. Nachdem dieser sich auf das Land gerettet hatte, wurde er von den wüthenden Seeleuten angefallen und erschlagen.

Verhängnißvoller Zusammenstoß im New Yorker Hafen.

New York, 26. Mai. Gestern, als der Oceandampfer „Aurania" sich seinem Pier näherte, gerieth er mit der kleinen Vergnügungs-Dampfer-Yacht „Yeada" zusammen und traf diese mit so furchtbarer Gewalt, daß sie gleich einer Eierschale zerschellte. Die sechs Eigenthümer des Fahrzeuges, welche sich zur Zeit auf demselben befanden, stürzten ins Wasser, und obwohl die Mannschaft der „Aurania" alles in ihren Kräften Mögliche that, um die Verunglückten zu retten, ertranken dennoch zwei derselben, die Brüder Henry und Charles Biel, Beide junge Leute im Alter von resp. 32 und 25 Jahren.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 26. Mai. Für Illinois: Schönes Wetter, etwas kühler, nordwestliche Winde.

Ausland.

Allerlei aus Deutschland.

Stumm arbeitet der sozialen Reform entgegen.

London, 26. Mai. Baron Stumm, der „König" der St. Johann-Gruben und Fabriken im Saarbezirke, hatte kürzlich mehrere lange Unterredungen mit dem neuen preußischen Handelsminister Herrn v. Berlepsch. Man glaubt, daß sich Baron Stumm bemüht, Herrn v. Berlepsch in seinem eigenen Interesse und dem mehrerer anderer Grubenbesitzer, welche mit den neuen sozialen Reformplänen der Regierung höchst unzufrieden sind, dahin zu beeinflussen, den Lauf der Dinge zu ändern oder zum Mindesten zu hemmen. Stumm wird in diesen seinen Bemühungen auf's Kräftigste von dem berüchtigten Grubendirektor Barre in Essen unterstützt. Beide Männer hatten, wenigstens bis vor Kurzem, einigen Einfluß in Regierungskreisen. Trotzdem glaubt man, daß die Regierung, geleitet, wie sie ist, von dem jungen, thatkräftigen Kaiser, sich wenig um die Pläne und Bitten der beiden Herren bekümmern und das gesteckte Ziel, die Reform der arbeitenden Klassen, unentwegt verfolgen wird.

Herr Klammroth, ein reicher Fabrikbesitzer zu Halberstadt, hat zu dem Fond für in Verlegenheit gerathene Kaufleute 300,000 Mark beigesteuert.

Vor ein paar Tagen starb in einem der Krankenhäuser Berlins der letzte überlebende Veteran der Freiheitskriege, 1813—1815, der Sergeant Lange. Er war im Jahre 1797 geboren und machte fast alle Hauptschlachten jener ewig denkwürdigen Feldzüge mit.

Zu Berlingen im Schwarzwalde hat ein dort lebender Herr A. Noll eine Uhr erfunden, welche an Construction und Mechanismus alle Uhren vergangener und jetziger Zeiten in den Schatten stellt. Wie Noll behauptet, soll die Uhr, ohne stehen zu bleiben und ohne wiederum aufgezogen zu werden, bis zur Mitternachtstunde des Jahres 9999 im Gange bleiben. Das Zifferblatt dieser Uhr zeigt nicht nur die Tagesstunden, sondern Jahre, Jahreszeiten, Monate, Wochen, Tage, Festtage, sowie Sonnen- und Mondphasen an. Man weiß zwar nicht, welche Art Garantie Herr Noll dieser Wunderuhr gegen Abnutzung während einer so langen Zeitdauer giebt, doch hat er volles Vertrauen in sein Werk und fordert 50,000 Mark für dasselbe. Die Uhr ist gegenwärtig in Berlingen ausgestellt.

Kaiser Wilhelm hat jetzt die Dauer seines Aufenthaltes in Rußland auf eine Woche beschränkt und wird nur diejenigen Städte dort besuchen, welche in unmittelbarem Zusammenhange mit den Manövern der russischen Truppen stehen.

Kaiser Wilhelms Unfall.

Verrenkte sich den Fuß beim Sprung.

Berlin, 26. Mai. Gestern nahm man allgemein an, daß der Kaiser bei seinem Sprung aus dem Wagen, in welchem er sich mit dem Erbprinzen von Sachsen-Weimar befand, keinerlei Verletzungen davon getragen hat. Heute stellt es sich heraus, daß der Kaiser sich den rechten Fuß so schwer verrenkt hat, daß er nicht im Stande ist, auf demselben aufzutreten und in Folge dessen an das Zimmer gefesselt ist.

Caprivi wird Wilhelm nach England begleiten.

Berlin, 26. Mai. Reichskanzler von Caprivi wird den Kaiser Wilhelm auf dessen bevorstehender Reise nach England begleiten und dort die Gelegenheit wahrnehmen, um den britischen Premierminister der unwandelbaren Freundschaft Deutschlands zu England zu versichern.

Aus Rußland.

Böse Zeiten für die Finländer in Aussicht.

London, 26. Mai. General Von der Roop, der frühere General-Gouverneur von Odessa, ist zum Nachfolger des Grafen Heyden als Gouverneur in Finnland ernannt worden. Roop ist brutal, streng, oberorthodox und durch und durch Russe. Den armen Finnländern stehen unter dem neuen Gouverneur sicherlich wenig gute Tage bevor, und wahrscheinlich werden sie mancher ihrer verfassungsgemäßen Rechte beraubt werden.

Der Zar und die Zarina werden gegen Ende Juli in Kopenhagen erwartet. Um diese Zeit wird auch der König von Dänemark dorthin zum Empfange seiner kaiserlichen Gäste aus Wiesbaden zurückkehren.

Im September gedenkt der Herrscher aller Reussen sodann eine großartige Jagd in den kaiserlichen Forsten Polens abzuhalten. Die Jagd wird vier Wochen andauern, und bereits jetzt werden großartige Vorbereitungen für dieselbe getroffen. Der kaiserliche Oberjagdmeister hat das in den Forsten befindliche Wild zählen lassen, und die Ergebnisse zeigen, daß sich darin gegenwärtig 450 Hirsche, 260 Elenthiere, 264 Böcke, 540 Auerochsen und 450 Wildeber aufhalten.

Zwei russische Agenten sind zu Burghas in Rumänien verhaftet worden. Sie hatten 50,000 Rubels bei sich, und in ihrem Gepäck fand man an das Volk von Rumänien gerichtete, aufreizende Proklamationen.

Amerikaner in Madrid abgeblitzt.

Madrid, 26. Mai. Das spanische Cabinet hat beschlossen, den Contract für den Bau der Centraleisenbahn auf Cuba lieber in die Hände eines englischen Syndicates zu geben, da dieses bessere Sicherheit für die Ausführung des Werkes stellt, als das amerikanische Syndicat. Die Regierung wird jedoch dem Contracte die Clausel beifügen, daß ein Theil des zum Bau der Bahn nothwendigen Materials von amerikanischen Firmen geliefert werden soll.

Tagesereignisse.

— In Paris hat ein junges Mädchen dadurch am Sonntag ihrem Leben ein Ende gemacht, daß sie sich vom Thurme der Notre Dame-Kirche auf die Straße hinabstürzte.

— In Pilsen in Böhmen sind neue Unruhen ausgebrochen. Die dortigen Ausständigen durchzogen gestern plündernd die Stadt.

— Während der gestrigen Spazierfahrt des Kaisers Wilhem und des Erbprinzen von Sachsen Weimar scheute eines der Pferde und begann durchzugehen. Kaiser Wilhelm sprang aus dem Wagen und fiel dabei auf seinen verkrüppelten Arm. Der Erbprinz von Weimar wurde aus dem Wagen geschleudert. Beide erlitten jedoch keinerlei Verletzungen.

— Zar Alexander soll, dem Londoner „Standard" zufolge, sich dahin geäußert haben, daß er, im Falle eines Krieges Deutschlands mit Frankreich unter keinen Umständen Partei für irgend eines der beiden Mächte ergreifen werde.

— In Mangalore in Ostindien will der Jesuitenpater Müller die von dem Grafen Mattei entdeckte Heilmethode des Aussatzes in mehreren Fällen dieser entsetzlichen Krankheit mit Erfolg angewandt haben.

— Zu Lucas im Richland County, Ohio, explodirte gestern infolge eines in einer Eisenwaarenhandlung ausgebrochenen Feuers der in dem Laden aufbewahrte Dynamitvorrath mit furchtbarer Gewalt. Zwei Männer, Jerry Jones und H. J. Smith, wurden getödtet, fünf andere Personen trugen erhebliche Verletzungen davon. Das Gebäude, in welchem sich die Eisenwaarenhandlung befand, wurde in einen Schutthaufen verwandelt, und mehrere Nachbargebäude wurden stark beschädigt. Der Gesammtverlust wird auf $20,000 veranschlagt.

— Kaiser Wilhelm gedenkt am 14. August von Berlin nach Petershof abzureisen, wo er dem Zaren einen zehntägigen Besuch abstatten wird.

— Graf Herbert Bismark ist gestern aus England nach Berlin zurückgekehrt.

— Sämmtliche Gefangene des Countygefängnisses zu St. Clairsville in Ohio sind am Sonntag Abend aus ihrem Gewahrsam entkommen. Unter ihnen befinden sich mehrere gefährliche Verbrecher.

— Der Geburtstag der Königin Victoria von England wurde am Sonnabend in äußerst glänzender Weise vom deutschen Kaiser gefeiert. Von allen öffentlichen Gebäuden der Stadt Berlin wehte die britische Flagge. Bei der Tafel im kaiserlichen Schlosse, zu der der britische Gesandte und sämmtliche Mitglieder der britischen Botschaft gezogen waren, brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf die Königin aus.

— Gestern Nachmittag schlug auf dem Watuppa-See nahe Fall River, Mass., ein Boot um, in welchem sich zwölf Personen befanden. Acht derselben ertranken; nur vieren gelang es, lebend das Ufer zu erreichen. Unter den Ertrunkenen befinden sich vier Kinder, von denen das Aelteste zwölf Jahre alt ist.

— In Rochester, N. Y., ist der Mörder Frank Fish zum Tode vermittelst Elektricität verurtheilt worden. Seine Hinrichtung ist auf die, dem 12. Juli folgende Woche angesetzt worden.

Unter schwerer Anklage.

Frank Gerards angebliches Verbrechen gegen Mary Kenny.

Der Zimmermann Frank Gerard von No. 1531 North Halsted Str. hatte sich heute Vormittag vor dem Richter Kersten gegen drei schwere Beschuldigungen zu verantworten. Derselbe, so behauptet die Polizei, betrat heute vor acht Tagen das Haus des No. 119 Center Str. wohnhaften Herrn John Ruddy und fand in demselben die zwölfjährige Mary Kenny, ein allerliebstes kleines Mädchen, welches die Ruddys nach dem Tode ihrer Mutter zu sich genommen, allein vor, worauf er dasselbe durch Drohungen dahin brachte, ihm die Schlüssel zu den oberen Zimmern zu geben, aus welchen er angeblich einen Diamantring im Werthe von $300 und einen $40 werthen Anzug stahl.

Hierauf begab er sich wieder nach unten, vergewaltigte die kleine Mary in schändlichster Weise und bedrohte sie mit dem Tode, falls sie nur ein Wort davon verlauten lasse, daß er überhaupt in der Nähe des Hauses gewesen. Nachdem die Ruddys indessen am Abend zurückgekehrt waren und bemerkt hatten, daß dem Kinde etwas passirt sein müsse, erzählte das Letztere schließlich unter Thränen den ganzen Sachverhalt, was gestern Abend endlich zu des Unholds Verhaftung führte. Die kleine Mary wiederholte heute Vormittag dem Richter Kersten ihre Aussagen mit großer Bestimmtheit. Gerard indessen, der beiläufig ein entfernter Verwandter Marys sein will und nach ihrer Aussage auch bereits früher zu ihr gesagt haben soll, er werde sie heirathen, sobald sie fünfzehn Jahre alt sei, leugnet Alles.

Da er versprach, binnen acht bis zehn Tagen Zeugen beibringen zu können, welche zu beschwören im Stande seien, daß er sich um die Zeit des an Mary verübten Verbrechens in Detroit aufgehalten habe, so stellte ihn der Richter vorläufig bis zum vierten Juni in der Diebstahlsanklage unter $1,200 und in der Nothzuchtsanklage unter $3000 Bürgschaft. Mehrere Zeugen gaben dem Gerard ein vorzügliches Leumundszeugniß, wogegen Andere indessen, welche beschwören sollten, daß er am Tage vor dem Verbrechen wirklich nach Detroit abgereist sei, sich in arge Widersprüche verwickelten. Mary Kennys Vater wohnt in Waukegan.

Die Soderberg-Beck'sche Fehde.

Die alte Feindschaft zwischen den in der Nord Wells Str. wohnhaften Familien Soderberg und Beck hört nicht auf immer wieder und wieder zu neuen Ausbrüchen zu führen. Als nämlich am gestrigen Sonntage der Cigarrenhändler John Beck von No. 141 Wells Str. mit einem Bekannten zusammen in der Thür seines Ladens saß, kam der junge Henry Soderberg, welcher ihm gerade gegenüber wohnte, auf ihn zu und schleuderte ihm die denkbar gemeinsten Schimpfworte und Drohungen ins Gesicht, wofür er heute Vormittag vom Richter Kersten erstens mit $15 bestraft und zweitens noch unter $500 Friedensbürgschaft gestellt wurde. Die Feindschaft steht bekanntlich mit dem vor ungefähr einem Jahre erfolgten tragischen Selbstmord des Vaters Soderbergs im engsten Zusammenhange.

Henry Schneiders Mißgeschick.

Drei in No. 95 resp. No. 103 Desplaines Str. wohnhafte Deutsche, Namens Henry Schneider, Peter Meyer und Emil Gießmann, betraten gestern Mittag die an Ecke Superior und Wells Str. gelegene Bierwirthschaft, um sich in derselben durch einen kühlen Trunk zu stärken, als gleich nach ihnen ein junger Bursche, Namens John Oakley, in derselben erschien und sie um Tabak anbettelte. Da er nicht genug erhalten konnte, brach er einen Streit vom Zaune, im Verlaufe dessen er dem Henry Schneider den rechten Arm vom Handgelenke bis zum Ellbogen durch einen Messerschnitt aufschlitzte. Richter Kersten verwies den brutalen Bengel heute Vormittag deswegen unter $600 Bürgschaft an das Criminalgericht. Schneiders Wunde ist nach Aussage des städtischen Arztes, Dr. Piper, nicht ungefährlich.

Der Prozeß gegen Theodor Sutter.

In Richter Grinnells Gericht wurden heute Vormittag die Verhandlungen gegen den jungen Deutschen Theodor Sutter begonnen, der beschuldigt ist, am 21. Juli 1888 an der Ecke der Dashiel und 35. Str. ohne Veranlassung Henry Romag erstochen zu haben.

Sutter betrieb in 957 Canal Str. eine Wirthschaft und wohnte in 3422 Dashiel Str. Romag betrieb in der Nähe einen Fleischerladen und erwies der Schwester Sutters Aufmerksamkeiten. Sutter wollte ihn jedoch nicht zum Schwager haben und verbot ihm das Haus. Als Romag sich an dieses Verbot nicht kehrte, mußte er seine Liebe zu Frl. Sutter mit dem Leben büßen. Bis heute Mittag war noch keiner der Geschworenen ausgesucht.

* Der in 474 Clybourn Ave. wohnende Holzschneider David Kohn wurde am Samstag gegen Mitternacht in einem Streite mit Ferdinand Flegel und Hans Asmos vor seinem Hause vom Seitenwege hinuntergestoßen und fiel dabei so hart mit dem Kopfe auf eine Straßenbahnschiene, daß er seinen Schädel brach. Flegel und Asmos sitzen.

Eine wichtige Untersuchung.

Regelung der Einwanderung und Naturalisation.

Der Congreß-Ausschuß in der Stadt.

Was die Abgeordneten Owen und Lehlbach sagen.

Eine Unterredung mit beiden Herren.

Der seit längerer Zeit schon avisirte Congreß Ausschuß, welcher in Bezug auf Einwanderung und Naturalisation Informationen zu sammeln und auf Grudlage derselben dann dem Congreß Vorschläge zu machen hat in Betreff Amendirung bezw. Verschärfung der Einwanderungs- und Naturalisationsgesetze, traf gestern hier ein und begann heute Nachmittag um zwei Uhr seine Thätigkeit. Der Ausschuß ist aus Senatoren und Abgeordneten zusammengesetzt, die Ersteren sind aber nicht hier. Die anwesenden Congreßabgeordneten sind: W. D. Owen von Indiana (Vorsitzer), H. Lehlbach von Jersey, H. Stump von Maryland und M. Ch. Brewer von Michigan.

Ein Vertreter der „Abendpost" machte heute Morgen den Herren vom Ausschuß im Hotel Richelieu, wo sie wohnen, seine Aufwartung, um Näheres über die Untersuchung zu erfahren. Mit Herrn Lehlbach, der ein Deutscher ist, knüpfte er zuerst eine Unterhaltung an. Obgleich wir voraussetzen, daß den meisten unserer Leser die Persönlichkeit des Herrn Lehlbach nicht unbekannt ist, wollen wir doch im Interesse Jener, denen er mehr fremd ist, mittheilen, daß er am 3. Juli 1845 in Baden geboren wurde, von Hause aus Geometer ist und in Newark, New Jersey, wohnt, wo er sich die Achtung seiner Mitbürger, besonders seiner deutschen Landsleute in so hohem Grade zu erringen wußte, daß sie ihn im Jahre 1884 in die Legislatur erwählten und bald nachher als Mitglied des nationalen Abgeordnetenhauses, welchem er nun schon seit fünf Jahren angehört, nachdem er im vorigen Jahre zu seinem dritten Termin erwählt worden war; er ist Republikaner und hat sich im Abgeordnetenhause in mehrfacher Weise hervorgethan, namentlich durch eifrige Vertretung deutscher Interessen.

„Die Absicht des Congresses, als er uns mit der Untersuchung beauftragte", sagte Herr Lehlbach zu dem Vertreter der „Abendpost", „war in erster Linie die, eine Untersuchung zu haben, weitgehend genug, um die Ansichten von Vertretern verschiedener Nationalitäten und Berufsarten zu hören. Zu diesem Zwecke haben wir uns in New York und Boston mehrere Wochen aufgehalten und werden auch hier längere Zeit verbleiben. Wie Ihnen bekannt sein wird, liegen dem Congresse mehrere Gesetzentwürfe zur Regelung der Einwanderungs- und Naturalisationsgesetze vor, hauptsächlich veranlaßt durch zwei Vorkommnisse, die anarchistische Agitation und den Mißbrauch des Gesetzes betreffs Einführung von Contract - Arbeitern. Was Ersteres anbelangt, so möchte ich meine persönliche Meinung dahin kundgeben, obgleich ich als Mitglied des Ausschusses dies kaum gerne thue, daß es kaum nöthig ist, die Gesetze wegen Einwanderung von Sozialisten oder Anarchisten zu ändern, weil die Gesetze des Landes vollständig genügend sind, um irgendwelche Ausschreitungen zu verhüten bezw. zu bestrafen, ob diese nun von Anarchisten oder Anderen ausgehen. Etwas Anderes ist es dagegen mit dem Contraktarbeiter-Gesetze. Welche widersinnige Auslegungen dasselbe erfahren hat, haben wir in letzter Zeit oft genug erfahren. Anstatt uns unerwünschte Einwanderung vom Leibe zu halten, dient es nur dazu, sie zu fördern. Es gestattet die Landung von allem möglichen Gesindel und Taglöhnern, geschickte Handwerker schließt es aber aus. Doch darüber ist ja schon so viel gesagt worden, daß es als allgemein bekannt vorausgesetzt werden darf."

„Hat Ihr Ausschuß besondere Instruktionen in Bezug auf die Einwanderung von Deutschen einzuholen?" fragte der Vertreter der „Abendpost".

„Wir haben nur die Instruktion," erwiderte Herr Lehlbach, über alle Arten von Einwanderungsklassen Informationen zu sammeln und gehen dabei ganz unparteiisch zu Werke. Natürlich werden über gewisse Nationalitäten, deren Einwanderung sich nicht als besonders segensreich für das Land erwiesen hat, z. B. Italiener und Slowaken genaue Erkundigungen eingezogen, allerdings nur in der Absicht, die Uebelstände zu beseitigen und das Gute nicht durch das Böse leiden zu lassen. Was die Deutschen anbetrifft, kann ich Ihnen bereits soviel sagen, daß unsere Untersuchung in New York und Boston ergeben hat, daß sie die besten und wünschenswerthesten Einwanderer sind, welches Zeugniß ihnen nicht blos von parteiisch gesinnten Leuten, sondern von Allen, mit denen wir in Berührung kamen, ausgestellt wurde. Wenn es sich blos um die Deutschen handelte, würde es nicht nöthig sein, die Gesetze zu verändern oder zu verschärfen. Neben den Deutschen bilden hauptsächlich Holländer, Schweden und Norweger die wünschenswerthesten Einwanderere"

Congreßabgeordneter Owen sprach sich ebenfalls ausführlich über die Mission seines Comites aus und sagte unter Anderem: „Unsere Untersuchung wird von der in New York eine verschiedene sein. Dort suchten wir hauptsächlich die Mißstände der Einwanderung und den Mißbrauch des Contractarbeiter - Gesetzes festzustellen, hier werden wir Leute verhören, die viele Arbeiter beschäftigen, ferner die Redacteure fremdsprachiger Zeitungen, die Arbeiterführer und hervorragende eingeborene und eingewanderte Bürger, mit deren Hilfe wir bestehende Uebelstände festzustellen suchen werden."

Die Sitzungen des Ausschusses finden im Bundesgebäude (Postamt) statt.

Selbstmorde.

Drei Personen tödten sich.

Der Schneider John Johnson beging heute früh um halb acht Uhr Selbstmord, indem er sich im Union Park eine Revolverkugel in den Kopf schoß. Der Lebensmüde starb einundeinhalb Stunden nach seiner verzweifelten That im County Hospital. Johnson war 40 Jahre alt und hinterläßt in 495 W. Ohio Str. eine Frau und drei Kinder in sehr mißlichen Verhältnissen. Seine Frau kann sich nicht erklären, weshalb er sich das Leben genommen habe, zumal er gestern und auch heute früh ausnahmsweise gut gelaunt geschienen hatte.

Der 24jährige Zimmermann Patrick Brennock, der bei seinen Eltern in 35 W. Polk Str. wohnte, beging am Samstag Abend Selbstmord, indem er eine Flasche Carbolsäure austrank. Er war am Abend um 10 Uhr betrunken nach Hause gekommen und sein Vater hatte ihn dafür ausgezankt, worauf sich der junge Mann in das Kellergeschoß begab, wo er seine unglückliche That ausführte.

Frau Elisabeth A. Simpson, eine 40jährige Wittwe wurde gestern Abend gegen 8 Uhr in ihrer Wohnung, 383 Hammer Str. an einem Bettpfosten erhängt vorgefunden. Frau Simpson, die sich ihren Lebensunterhalt durch Musikunterricht erwarb, hatte sich den vor einem Jahre erfolgten Tod ihres Gatten sehr zu Herzen genommen und ihre Bekannte nehmen an, daß darin die Ursache ihres Selbstmordes zu suchen ist.

Des Muttermordes verdächtig.

Frau Mooney, eine 60jährige Frau, verstarb in ihrer Wohnung, 312½ Fulton Str., unter Umständen, die die Verhaftung ihres 26jährigen Sohnes Charles unter dem Verdachte des Muttermordes veranlaßte. Der zu der schwer erkrankten Frau zugezogene Arzt fand dieselbe mit schweren Beulen und stark blutend vor. Die Frau erzählte zwar, daß sie die Treppe heruntergefallen sei, man glaubt aber, daß ihr Sohn ihr in seiner Trunkenheit die tödtlichen Verletzungen beigebracht hat, weshalb letzterer verhaftet wurde.

Der Inquest über die Leiche der Ermordeten nahm heute Vormittag seinen Anfang. Der des Mordes verdächtige Sohn benahm sich bei demselben überaus gefühllos und that, als ob ihn die ganze Sache gar nichts anginge.

Dr. Evans von No. 341 Fulton Str. sagte aus, daß am Freitag Abend die erst bewustlos gewesene Frau Mooney ihm kurz vor ihrem Tode erklärte, sie habe sich ihre Verletzungen durch das Hinunterstürzen von einer Treppe zugezogen und daß sie wünsche, daß ein anderer Sohn, der taubstumme Robert, ihr Geld erhalte. Gleich darauf sei sie in Folge von Verblutung gestorben.

Ein älterer Bruder des angeblichen Mörders erklärte, daß derselbe arbeitsscheu sei und seine Mutter oftmals geschlagen habe.

Im Wahnsinn verstorben.

Frau Dora Heim, eine 58jährige deutsche Frau, die am letzten Donnerstag für irrsinnig erklärt wurde, verstarb am Samstag während sie von dem Aufnahme-Hospital nach dem Irren-Asyl in Jefferson überführt werden sollte. Frau Heim hatte in 587 S. Jefferson Str. gewohnt und weigerte sich in ihrer fixen Idee, Nahrung zu sich zu nehmen, so daß sie durch hypodermische Einspritzungen am Leben erhalten werden mußte. Ueber die Leiche wird ein Inquest abgehalten werden.

Ein Testament war die Ursache.

Herr Jakob Kart von No. 17 Ontario Str. beschuldigte heute Vormittag seinen Stiefsohn Georg Jakisch, ihn und seine Frau zu verschiedenen Malen bedroht und mit Schimpfworten belegt, sowie ihn selber auch noch geschlagen zu haben. Jakisch wurde indessen freigesprochen, da es sich herausstellte, daß die Veranlassung zu dem Streite ein von seinem Vater hinterlassenes Testament gewesen, wegen dessen Bestimmungen Kart seine Frau gegen seinen Stiefsohn aufgehetzt haben soll.

Schauriger Fund.

Mehrere Knaben berichteten gestern dem Lieutenant Healy von der Polizeistation in Englewood, daß sie in einem Fangbassin in der Nähe einen menschlichen Arm hätten herausstrecken sehen. Es wurden sofort Nachforschungen angestellt, aber die seltsame Erscheinung war und blieb verschwunden. Vielleicht ist die Leiche durch das in der Hauptabzugsröhre befindliche Wasser fortgeschwemmt worden.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

Das Dynamit-Attentat.

Die Anarchisten anscheinend unschuldig.

Die Polizei glaubt, die Verüber des glücklicherweise mißglückten Attentats auf das Heumarkt-Denkmal ermitteln zu können, wenngleich sie auch selbst zugesteht, daß es eine schwierige Aufgabe ist. Sie befindet sich im Besitz der Beschreibung eines Mannes, der in der Nähe des Denkmals gesehen wurde, und zwar mit der Bombe zwischen 2 und 3 Uhr Samstag früh.

Die Polizei ist jetzt zu der Ansicht gekommen, daß die „Anarchisten" doch wohl nichts mit der Sache zu thun gehabt haben. Captain Kipley erklärte sogar, daß ihm die Anarchisten hilfreich bei den Nachforschungen zur Seite stehen.

Leugnet die Vaterschaft.

Zweitausend Dollars Schadenersatz verlangt Frau Sophie Herre von Chas. A. Cook, dem Hausmeister der Clark-Schule, den sie beschuldigt, der Vater ihres Kindes zu sein, was dieser aber leugnet. Frau Herres Gatte befindet sich seit Jahren im Irrenhause.

Mayor Cregier wieder daheim.

Die aus aus dem Mayor Cregier, Sheriff Matson, Ald. Vierling und deren Familien bestehende Gesellschaft, die einen mehrtägigen Ausflug nach Fort Worth, Texas, gemacht hatte, ist gestern wieder hier eingetroffen. Der Mayor schien heute früh noch etwas ermüdet von der Reise, drückte sich aber sehr zufrieden über die Reise aus und sprach mit großem Behagen von der Herzlichkeit und Freundlichkeit, mit welcher die Reisenden in Fort Worth aufgenommen wurden. Von dem „Frühlings-Palast" sprach die ganze Reisegesellschaft in Ausdrücken des höchsten Enthusiasmus.

Kurz und Neu.

* Winfield Scott, der Sekretär der „Carpenters Union" hat den „Chicago Herald" auf $20,000 Schadenersatz wegen Verleumdung verklagt. Die Klage gründet sich auf einen am 11. Mai im „Herald" erschienenen Artikel, in welchem gegen Scott die Anklage erhoben wurde, daß er dem Präsidenten der „Carpenters and Builders Association" die geheimen Beschlüsse der strikenden Zimmerleute verrathen habe.

* Der Kumpan des gefährlichen Verbrechers „Clabby" Byrnes, William Marshall, welch' Letzterer vor einigen Tagen dem Geheimpolizisten Lorch von der Ost Chicago Avenue Station in der Fremont Str. auf ein Haar das Lebenslicht ausgeblasen hätte, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten auf hundert Tage in das Correktionshaus geschickt. Ex-Alderman Nix, der den Vorfall seinerzeit mit angesehen, trat als Zeuge auf.

* Der Strike der Weichensteller der Illinois Central-Bahn am Samstag wurde dadurch endgültig beigelegt, daß die drei entlassenen resp. suspendirten Angestellten von der Eisenbahngesellschaft wieder an ihre Plätze gestellt wurden, wie es die Striker verlangt hatten.

* Albert Soper, einer der bekanntesten Chicagoer Bürger und langjähriger Schatzmeister des Tippecanoe Clubs, starb gestern früh in seiner Wohnung, 468 W. Adams Str., im Alter von 78 Jahren. Soper war einer der hervorragendsten Holzhändler des Westens und ein eifriger Republikaner. Er hinterläßt eine Wittwe und vier erwachsene Kinder.

* Der Postmeister von South Chicago, John L. Walsh, erlag gestern in seiner Wohnung einem plötzlichen Tode. Walsh war in Chicago im Jahre 1838 geboren und nahm an öffentlichen und religiösen Angelegenheiten regen Antheil. Unter Anderem trug er viel zum Bau der St. Patrickskirche und der großen Jesuitenkirche an der zwölften Straße bei. Die Walsh-Schule ist nach ihm benannt.

* Herr Johann Gloy, der bekannte Turnlehrer und Fabrikant von Turnsapparaten, hat für den von ihm erfundenen Zimmerturnapparat ein Patent zugesichert erhalten. Der überall leicht anzubringende Turnapparat läßt sich in sechs verschiedenen Einzelapparaten benützen und gestattet eine gleichmäßige Ausbildung aller einzelnen Glieder.

* Im Kreise vieler Verwandten und Freunde feierten am letzten Samstag Herr Charles Hildebrand und Fräulein Paulina Kellenberger von Groß Park, das fröhliche Fest ihrer ehelichen Verbindung. Die dem jungen Paare dargebrachten herzlichen Glückwünsche, sowie die zahlreichen werthvollen Geschenke, bewiesen zur Genüge, daß sich dasselbe bei seinen Bekannten einer großen Beliebtheit erfreut. Herr Hildebrand, welcher Geschäftsreisender einer hiesigen Firma ist, wird mit seiner jungen Frau ein hübsches Heim an der Roscoe Str. beziehen.

* Der 15jährige Thomas Keating von Wright und Jefferson Str. versuchte gestern zweimal Selbstmord zu begehen. Er sprang in den Fluß, wurde aber herausgezogen, und warf sich dann vor einem heransausenden Zuge der Pan Handle-Bahn auf die Schienen. Der Polizist Maddox faßte ihn jedoch noch zur Zeit beim Kragen und nahm ihn nach der Polizeistation der Maxwell Str. Man glaubt, daß der Junge nicht recht bei Verstand ist.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.......................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Montag, den 26. Mai 1890.

STATE OF ILLINOIS, } s.s.
COOK COUNTY, }

I, F. GLOGAUER, Editor and Manager of the "ABENDPOST", do solemnly swear that the actual paid for circulation of said paper for the week ending May 24th, A. D. 1890, averaged TWENTY-SEVEN THOUSAND AND SIXTY-ONE (27,061) copies daily. F. GLOGAUER.

Sworn to and subscribed before me this twenty-sixth day of May, A. D. 1890.
LEO. KREUTZINGER, Notary Public.
124 LaSalle Str.

Advertisers are invited to examine our books, bills, vouchers and all other business records.

Für einen Amerikaner oder gar Weltbürger entwickelt Henry M. Stanley etwas zu viel Eifer im Interesse der britischen Colonialpolitik in Afrika. Allerdings ist Stanley in der Provinz Wales geboren, aber da er das amerikanische Bürgerrecht erworben und lange Zeit in den Diensten des Königs der Belgier gestanden hat, so ist nicht anzunehmen, daß er mehr eigenartig britischen Patriotismus besitzt, als beispielsweise der englische Premierminister. Dennoch hat sich der „große Durchquerer" herausgenommen, dem Lord Salisbury fürchterliche Grobheiten zu sagen, weil derselbe angeblich zu gleichgiltig gegen das Vorgehen der Deutschen in Mittelafrika ist. Die Engländer, sagt er höhnisch, sollten den Deutschen doch gleich lieber auch Egypten ausliefern und überhaupt darauf verzichten, in Ost- und Mittel-Afrika eine Rolle spielen zu wollen. Es sei ein Skandal, daß die Privatleute, welche die sogenannte Emin Ersatz-Expedition auf eigene Kosten ausrüsteten, nunmehr ihr Geld verlieren müßten, weil die Regierung sie im Stiche lasse.

Durch diesen Zornesausbruch bestätigt Stanley selber alles, was seine erbittersten Gegner ihm nachgesagt haben. Es war ihm offenbar weder um die Befreiung Dr. Schnitzlers, noch um wissenschaftliche Forschungen zu thun, sondern ausschließlich um ein gutes „Geschäft". Dr. Peters, der Stanleys „uneigennützige" Absichten durchschaute und demselben zuvorzukommen versuchte, fand weder bei der deutschen Regierung, noch bei den deutschen Colonialschwärmern das nöthige Verständniß, mußte deshalb ganz auf eigene Faust handeln und kam natürlich nicht zum Ziele. Seitdem aber der wider Willen „befreite" Emin Pascha wieder mit Landsleuten in Verkehr getreten ist, hat er denselben die Augen über die wahren Absichten und Pläne Stanleys so gründlich geöffnet, daß die Deutschen denn doch einsehen mußten, wie sehr Peters im Rechte gewesen war. Seitdem haben sie sehr energisch gehandelt, so energisch in der That, daß Henry M. Stanley sein ganzes schönes Geschäft zu Wasser werden sieht. Statt der britischen ostafrikanischen Gesellschaft, deren Handlungsreisender er war, gewinnt die deutsche ostafrikanische Gesellschaft das ganze Hinterland von Sansibar bis zu den großen Seeen im Innern. Stanleys Wuth hierüber läßt darauf schließen, daß die neuen deutschen Erwerbungen werthvoller sind, als die früheren. Den Deutschen ist aber ein brauchbarer Bissen nachgerade zu gönnen.

Dem Afrikareisenden Stanley scheint es ergehen zu sollen, wie dem Reichskanzler Bismarck. Er hat offenbar keinen größeren Feind, als sich selbst und zerstört durch seinen Mangel an Selbstbeherrschung und die Entfaltung seiner eigennützigen Beweggründe die Achtung, die er sich durch unleugbar große Thaten erworben hatte. Niemand kann vor seinem Tode ein großer Mann genannt werden.

Anmaßung ist die Tochter der geistigen Beschränktheit. Der Negerkönig, der sich für den größten Herrscher der Welt hält, weil er nie einen mächtigeren Mann zu Gesicht bekommen hat, erscheint auch dem ungebildetsten Weißen lächerlich. Er ist aber keineswegs komischer, als z. B. der „echte Amerikaner", der seine Hinterwalds-Manieren und seine puritanischen Ueberlieferungen hoch über alle „ausländischen Einrichtungen" stellt. Wer an Maisbrei mit Milch, oder gebackene Bohnen mit Schweine-Pökelfleisch gewöhnt ist, findet nicht gleich Geschmack an Gänseleber-Pasteten und altem Burgunder. Das nimmt ihm ja auch kein vernünftiger Mensch übel. Wenn aber der einfache „Sohn der Wildniß" sich anmaßt, seine gebackenen Bohnen, seinen Pie und seinen wässerigen Thee mit Gewalt auch denjenigen Leuten in den Schlund zu stoßen, die mit den höchsten Errungenschaften der alten und neuen Kochkunst bekannt geworden sind, dann wird der ursprüngliche Biedermann zum Gemeinschaden. Der höflichste Mensch verliert schließlich die Geduld, wenn ein Kaffer sich ihm beständig in den Weg stellt und ihn auffordert, die Kaffernsitten nachzuahmen.

Diese Bemerkungen sind an die Adresse der aufdringlichen Gesellschaft gerichtet, welche gelegentlich der Weltausstellung der ganzen Welt zeigen wollen, wie viele schreckliche Kaffern in den Ver. Staaten immer noch leben. Wenn die in der Cultur aus naheliegenden Gründen etwas zurückgebliebenen Herrschaften sich daraf beschränken wollten, ihren schrecklichen Pie, ihren bittern Käse und ihre trockenen Crackers auf den Ausstellungsplatz mitzunehmen und auf dem Rasen diese Delikatessen nebst kaltem Wasser zu lunchen, so würde ihnen das kein aufgeklärter Mensch übel nehmen. „Alles begreifen, heißt alles verzeihen." Sie haben aber die Frechheit, zu verlangen, daß alle anderen Besucher der Ausstellung daran verhindert werden sollen, ihre Mahlzeiten nach Art der höher civilisirten Völkerschaften einzunehmen. Ferner verlangen sie, daß ihre eigenthümlichen Anschauungen über die Sonntagsfeier allen andern Leuten aufgezwungen, und daß die Ausstellungsräume am Sonntag ganz geschlossen werden sollen. Nachsicht hört jetzt auf, eine Tugend zu sein. Man werfe die aufdringlichen Kaffern zur Thür heraus!

Den Beschützern der einheimischen Industrien ist es vollständig entgangen, daß es eine unzweifelhaft „echt amerikanische" Zuckerindustrie gibt. Während sie die Fabrikation von Rohrzucker, Sorghumzucker oder Rübenzucker durch eine Prämie von 2 Cents auf das Pfund künstlich steigern oder erst einführen wollen, haben sie ganz den Ahorn- oder Maplezucker vergessen, dessen Gewinnung die „Väter" schon von den Indianern gelernt haben. Allerdings ist die Fabrikation dieses Zuckers mehr als einfach. Die Ahornbäume werden im Februar angebohrt, in die Bohrlöcher werden kurze Röhrchen gesteckt, und an diesen werden Blechkübelchen aufgehängt, die den ausfließenden Saft auffangen. Letzterer wird dann durch Kochen verdickt, bis er einen goldgelben Syrup bildet, der sich nach und nach zu schmutzigbräunlichem Zucker verhärtet. Man hat nie davon gehört, daß die Pauper-Ahornbäume Europas mit dieser Industrie in Mitbewerb getreten wären. Was indessen dem Zuckerrohr-Pflanzer oder Rübenbauer recht ist, ist dem Besitzer eines Ahornwäldchens billig. Die Bauern in Vermont, die außer Maple-Zucker überhaupt nicht viel ernten, haben daher Herrn McKinley ersucht, er möge seinen Zuckerprämien-Antrag dahin amendiren, daß er auch auf den Ahorn-Zucker Anwendung findet. McKinley hat versprochen, er werde den Senat in der angedeuteten Richtung zu beeinflussen versuchen. Er verzog nicht einmal eine Miene seines napoleonischen Gesichts, obwohl er sich das Lachen gewiß nur mit Mühe verbeißen konnte.

Für wie dumm die republikanischen Parteiorgane ihre Leser halten müssen, geht u. A. aus einem Aufsatze des hiesigen „Inter-Ocean" hervor. Derselbe bespricht die Bemerkung des Hilfs-Generalpostmeisters Clarkson, daß die demokratische Presse jetzt so viel mehr verbreitet ist, als die republikanische. Daß die Thatsache an sich richtig ist, kann der „Inter Ocean" nicht bestreiten. Er behauptet aber, sie rühre daher, daß unter der Cleveland'schen Verwaltung mit Hilfe der damaligen demokratischen Postmeister Millionen von demokratischen und Mugwump-Blättern den „schwankenden" Republikanern frei in's Haus geschickt wurden, bis Letztere sich an die „vergiftete" Presse gewöhnt hatten. Die Unkosten dieser Massensendung hätte der britische Cobden Club und die New Yorker Tammany Hall bestritten! Vielleicht erbarmt sich der Cobden Club, der ja heidenmäßig viel Geld zu haben scheint, auch des offenbar verrückten Schreibers im „Inter-Ocean" und schickt ihn auf seine Kosten in eine Privat-Heilanstalt.

Lokalbericht.

Vom Blitz erschlagen.

Unfälle beim letzten Unwetter.

Der heftige Gewitterregen und der darauffolgende Hagel am Samstag haben verschiedene Unfälle im Gefolge gehabt. Der in der Marshfield Ave., nahe der 36. Str., wohnhafte William Runnell wurde durch einen Blitzschlag augenblicklich getödtet. Der Verunglückte hinterläßt Frau und drei Kinder. Ein zu dem Grundstück 8618 S. Paulina Str. gehöriger Stall wurde durch einen Blitz in Brand gesetzt und zum Betrage von $300 beschädigt. Der Wind hob an der California und Archer Ave. das Dach eines Stalles ab. Mehrere Pferde wurden bei dem Unwetter scheu und verursachten vielfach Schaden und Unfälle. Kleinere Unfälle ereigneten sich in allen Stadttheilen durch den Platzregen und den heftigen Wind.

Bischof Eschers Missionsreise.

Bischof Escher ist gestern Abend nach New York abgereist, um sich dort nach Europa einzuschiffen, wo er in Deutschland und der Schweiz Conferenzen der Evangelischen Gemeinschaft abhalten und überhaupt die Interessen der Glaubensgemeinschaft vertreten will. Bischof Escher hatte im Jahre 1865 von hier aus die erste Missionsreise nach Europa unternommen und die deutsche Conferenz der Ev. Gemeinschaft mit 6 Geistlichen und einigen wenigen Mitgliedern gegründet. Jetzt sind in Europa bereits gegen 100 Geistliche und über 16,000 Mitglieder der Evangelischen Gemeinschaft. Der Bischof wird etwa zwei Monate dort bleiben.

Fragt nach Van Houten's Cocoa—Nehmt keinen andern

Den Gefahren des Sees entgangen.

Eine aus den Herren E. F. Burg und Henry John und Frl. Plimby von 68 Milton Ave. bestehende Gesellschaft entging gestern Abend nur mit knapper Noth dem Tode durch Ertrinken. Die Gesellschaft wollte vom Peck Court aus eine Ruderbootfahrt auf den See machen, als das Boot kaum 50 Fuß vom Ufer entfernt umschlug und die Insassen in's Wasser fielen. Frl. Plimby kam unter das Boot zu liegen und war schon halb todt, als es ihren Begleitern gelang, das Fahrzeug wieder umzudrehen. Das nasse Trio wurde dann von den Polizisten Coleman und Mulcahey von der Harrison Str.-Station herausgezogen.—Der bekannte „Bumboot"-Besitzer „Black Jack" Yattaw that gestern Abend ebenfalls ein edles Rettungswerk, indem er eine Vergnügungsgesellschaft, deren Yacht ihr Segel verloren hatte, in's Schlepptau nahm und auf dem Regierungspier landete.

„Edelweiß"

ist unstreitig eines der feinsten im Markte befindlichen Biere.

Gut Heil!

Fechtertag des Chicago Turnbezirks.

In der schönen und geräumigen Turnhalle des Sozialen Turnvereins fand gestern Nachmittag der vierte Fechtertag des Chicago Turnbezirks statt. Herr Hartung, der Turnlehrer des Vereins, begrüßte die fremden Turner, welche sich sehr zahlreich eingefunden hatten. Vertreten waren: Sozialer Turnverein mit 14 Fechtern, Chicago Turngemeinde mit 12, Aurora Turnverein mit 12, Turnverein „Vorwärts" mit 5, National-Turnverein mit 10, Fortschritt mit 8, Lincoln Turnverein mit 7 und Garfield Turnverein mit 5. Das Programm umfaßte Floretfechten und Säbelfechten, zum Schluß allgemeines Kürfechten.

Nach dem Fechten, welchem eine die Gallerie vollständig füllende Menge von Zuschauern beigewohnt und welches von 3 bis 5 Uhr gewährt hatte, wurde eine kurze Geschäftssitzung abgehalten, in welcher Herr Hartung als Vorsitzender und Herr Belitz als Schriftführer fungirte. Beschlossen wurde unter Anderem, daß die Fechter beim Bezirksturnfest rothe Gürtel und graue Leinjacken tragen sollen. Der nächste Fechtertag wird am ersten Sonntag im November in der Halle des Turnvereins „Fortschritt" stattfinden. Nach Schluß der Sitzung wurde ein Salamander auf das Wohl der Fechtsektion des Sozialen Turnvereins gerieben und das Turnerlied „Frisch, Frei, Stark und Treu" gesungen.

Explosion eines Hochofens.

Fünf Arbeiter verletzt, einer tödtlich.

Durch die Explosion eines Hochofens in den Werken der „Illinois Steel Co." an 31. Str. und Ashland Ave., wurden gestern fünf Arbeiter zum Theil schwer verletzt. August Mullenhofer von 3143 Wall Str. wurde im Gesicht und am Körper so schwer verbrannt, daß er unmöglich wieder aufkommen kann. Schwer verbrannt ist ferner Michael Quinlan von 2926 Haynes Court, man hofft jedoch, daß er wieder gesund werden wird. Henry Ayers, John Brunski und Michael Fitzmorris erlitten leichtere Verletzungen. Der Hochofen explodirte gerade, als die Arbeiter damit beschäftigt waren, denselben von oben zu füllen.

Personal Rights League.

Die „GardenCity Branch" der „Personal Rights League" hat die folgenden Beamten für die Dauer eines Jahres erwählt: Präsident, Math. Benner; Vice-Präsidenten der Südseite, Jacob Heißler und John Hepburn; der Nordseite, Graeme Stewart und Hempstead Washburne; der Westseite, J. V. Matjeika, Chas. Raggio und Henry Steinbock; Delegat zum Central-Comite, F. V. Buschik; protokollirender Sekretär, Louis Nettelhorst; Finanz-Sekretär, Carl Plum; Schatzmeister, W. H. Dyrenforth; correspondirender Sekretär, Bary. Diese Beamten bilden den Executiv-Ausschuß.

Das neue deutsche Theater.

Für den Bau des neuen deutschen Theaters werden folgende weitere Subscriptionen angemeldet: Früher berichtet, $206,100; F. Madlener, $5000; Lorenz Mattern, $500; F. Liese, $500; Philipp Henrici, $1000; Theo. A. Kochs, $1000; Kroeshel Bros., $1000; Aug. Richter, $1000; Fritz Goetz, $1000; H. Paepke, $1000; Louis Sievers, $1000; Fritz Becker, $100; Jos. Schlenker, $300; Chas. A. Gänßlen, $1000; zusammen $220,500.

Neue Viehhöfe für Chicago.

Die Stickney Warehaus-Company hat für $750,000 Aktien der Chicago Union Transfer Co. an P. D. Armour, Marshall Field, S. W. Allerton, N. B. Ream, N. K. Fairbank, S. A. Kent, A. B. Stickney, H. H. Porter, George M. Pullman, G. F. Swift, McCormick Erndte-Maschinen Company, E. E. Ayer, A. C. Bartlett, A. A. Sprague, O. S. A. Sprague, William B. Walker, Thomas Murdoch, Simon Reid, W. W. Kimball, William G. Hibbard, und William J. Watson verkauft. Mit dem Kauf erhalten die Käufer zugleich die Controlle über 1157 Acker Land in Lyons, woselbst ein großer Transfer-Bahnhof für alle Chicagoer Eisenbahnlinie gebaut werden soll. Fünfzehn Eisenbahngesellschaften sollen sich an dem Unternehmen betheiligen und es ist die Anlage von neuen Viehhöfen bereits in Aussicht genommen.

Ein Gerücht, welchem zu Folge die Union Stock-Yards in den Besitz eines englischen Syndikates übergegangen sein sollen, wird von den dabei Interessirten entschieden in Abrede gestellt.

Kein Humbug.

Die Firma Alexander H. Revell & Co. besonders anzupreisen, erscheint überflüssig. Jeder Chicagoer weiß, daß diese Möbelhandlung, eine der großartigsten in der Stadt, nie etwas verspricht, das sie nicht zu halten gedenkt. Ihre „Bargains" sind keine Ladenhüter, die sie um jeden Preis los werden will, sondern nur in jeder Hinsicht vortreffliche Waaren, welche die Firma garantirt. Die außerordentlichen Vortheile, welche dieselbe augenblicklich anbietet, sind aus der Anzeige an einer anderen Stelle des Blattes ersichtlich.

* Ein Unfall, der leicht hätte verhängnißvoll werden können, ereignete sich gestern Abend um halb zehn in der Madison Str. Ein vor einem Fuhrwerk gespanntes Pferd, das unbeaufsichtigt auf der Straße stand, wurde durch einen Papierfetzen, der aus einem Fenster geworfen wurde, plötzlich scheu und rannte an der La Salle Str. gegen einen Kabelzug der Wells Str. Linie. Verletzt wurde glücklicher Weise Niemand, nur das Fuhrwerk ging in Trümmer.

Einweihung einer Kirche.

Die St. Theresia-Kirche ihrer Bestimmung übergeben.

An Osgood und Center Str. wurde am gestrigen Tage vom Erzbischof Feehan und unter der Betheiligung zahlreicher katholischer Vereine, ein neues deutsch-katholisches Gotteshaus, die St. Theresia Kirche, feierlich eingeweiht. Von Jahr zu Jahr nämlich haben die katholischen Gemeinden der Nordseite einen so mächtigen Zuwachs zu verzeichnen gehabt, daß das Bedürfniß nach einer weiteren Kirche so unabwendbar wurde, daß man sich in letzter Zeit gezwungen sah, seine Befriedigung praktisch in die Hand zu nehmen. Die bekannte Freigiebigkeit unserer katholischen Mitbürger für kirchliche Zwecke brachte es denn auch so zu sagen im Umsehen zur Beschaffung der nöthigen Geldmittel, und die Opferfreudigkeit der jungen St. Theresia Gemeinde ward zu einem neuem glänzenden Blatte in der Geschichte der katholischen Gemeinden Chicagos.

Bei der an North Avenue und State Str. gelegenen Wohnung des Erzbischofs nahmen am Vormittag um neun Uhr die folgenden Vereine, unter Leitung der Festmarschälle H. Ebertshäuser und Adam Weckler, und begleitet von acht Musikkapellen Aufstellung um von dort nach der St. Theresia Kirche zu marschieren:

Von der St. Josephs-Kirche, St. Josephs Ritter, St. Josephs Verein, St. Benedictus Verein, St. Johannes Jünglings Verein, St. Benedictus Förster.

Von der St. Alphonsus-Kirche, die Cadetten, die Ritter von St. Joseph, der St. Alphonsus Verein, St. Alphonsus Förster No. 40.

Von der St. Michaelskirche, die St. Georgs-Ritter, St. Vincent von Paul Verein, St. Alphonsus Verein, St. Michaels Verein, St. Matthias Verein, St. Nicolaus Verein, St. Michaels Court No. 33, St. Martins Court No. 34, St. Cornelius Court No. 58.

Von der St. Franciscus-Kirche, die St. Georgs Ritter, der St. Stanislaus Jünglings Verein, und St. Ferdinand Verein, ferner die St. Bonifacius Förster, sowie die katholischen Ritter von South Chicago.

Sobald der mächtige Zug bei dem neuen Gotteshause angekommen, das natürlich nur für einen Theil der Festgäste Platz bot, erfolgte die erhebende Einweihungsfeier, welcher sich ein von dem Pfarrer Thiele celebrirtes Hochamt anschloß, das wiederum seinerseits von der wohlgelungenen Aufführung ausgesuchter kirchlicher Musikstücke, einer Ansprache des Erzbischofs und der eigentlichen Festrede des Pfarrers Georg Heldmann von der St. Pauls-Gemeinde gefolgt ward. Die von dem bekannten Architekten Druiding gebaute St. Theresia Kirche ist 56 Fuß breit, neunzig Fuß tief, hat $25,000 gekostet und bietet Raum für 800 Personen. Uebrigens ist dieselbe im Hinblick auf künftige Zeiten gleich so angelegt worden, daß etwaige spätere Anbauten die Symmetrie des Gebäudes nicht zu stören vermögen.

* Der Schleppdampfer „Gertrude" wurde gestern an seinem Dock an der Harrison Str.-Brücke von einem Sandfahrzeug angerannt und dabei so stark beschädigt, daß er langsam versank.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Peoria, Ill. Ed. Sims, ein wohlbekannter, hiesiger Bürger und Schwager des Ex-Mayors John Warren, gerieth gestern Abend mit seinem Schwiegervater, dem 67-jährigen John Leslie in Streit, im Verlaufe dessen er einen Stuhl erhob und damit auf den alten Mann eindrang. Dieser ergriff ein in der Nähe liegendes Handbeil und versetzte damit Sims zwei Hiebe über den Kopf, in Folge derer letzterer jetzt auf den Tod darniederliegt. Leslie wurde verhaftet.

Galena, Ill. Der hier wohnhafte, 21-jährige John Quillam wurde am Samstag Abend von dem Farmarbeiter Vincent Roß auf offener Straße erschossen. Als Ursache des Mordes wird ein Streit bezeichnet, welchen die beiden jungen Leute Tags zuvor in einer Schankwirthschaft gehabt hatten. Roß wurde sofort, nach dem er den Schuß abgefeuert, in Gewahrsam genommen.

Decatur, Ill. Die geschiedene Gattin Jacob Pages vermählte sich am Sonnabend mit einem Manne Namens Ellington. Am selben Tage traf sie ihr geschiedener Gatte auf der Straße und versetzte ihr ein paar so gefährliche Messerstiche, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen wird. Page entfloh.

Danville, Ill. Der westlich fahrende Passagierzug der Wabash-Eisenbahn überfuhr am Sonnabend nahe dieser Stadt Patrick Purcell und tödtete ihn auf der Stelle.

Martinsville, Ind. James und Curtis Roland, Söhne eines in diesem County ansässigen Farmers, wurden am Sonnabend zu zehnmonatlicher Zuchthausstrafe und den Verlust ihrer Bürgerrechte auf zehn Jahre wegen Hühnerstehlens verurtheilt. Man hält die beiden Burschen für die Anführer einer Bande junger Taugenichtse, welche bereits seit Längerem verschiedene Theile dieses Countys unsicher machten.

Kenosha, Wis. Gestern Morgen brach in einer der Luftzugsröhren der „M. H. Pellit Malting Company Works" Feuer aus, welches einen Schaden von $20,000 anrichtete. Derselbe ist durch Versicherung vollständig gedeckt.

Port Washington, Wis. Gestern Morgen gaben die zum Heben eines Hauses angebrachten Stützen nach; das Haus fiel und zermalmte Julius Habers und August Spoltz. Louis Beyer wurde tödtlich verletzt.

Ramsey, Ill. Frau John Huß, welche fünf Meilen von hier wohnt, wurde am Donnerstag auf ihrer Fahrt nach Vandalia aus dem Wagen geschleudert und, wie es scheint, tödtlich verletzt.

Bay City, Ill. Die „Bay City Plow Works" wurde Donnerstag Nacht ein Raub der Flammen. Das Wohnhaus des Eigenthümers, H. E. Leutz, brannte gleichfalls nieder. Der Verlust beträgt etwa $1500.

Ausnehmend köstlich für den abgezehrten und ausgemergelten Kranken ist das Gefühl der wiederkehrenden Kraft und Gesundheit, wie es durch den Gebrauch von Hostetters Magenbitters erzeugt wird. Wenn dieser Krafterneuerer von Leuten mit schwächlicher Gesundheit auf die Probe gestellt wird, so bekundet sich seine restaurirende und belebende Kraft alsbald durch besseren Appetit, regelmäßige Verdauung und Nachtruhe, die einzigen Bedingungen, unter denen der menschlichen Körperstärke und Stetigkeit des Nervensystems gewährt sind. Selbstverständlich folgt der Wiederherstellung der gesunden Verdauung und Assimilirung auch die Erstarkung des Muskelfleisches auf dem Fuße. So gewiß wie nach dem Herbst der Winter, folgt Krankheit der Abnahme der Kräfte, wenn nicht dem voreiligen Schwinden der Lebenskraft Einhalt gethan wird. Schwächliche Personen fallen leicht dem Marasmus, der Schwindsucht und anderen zehrenden Krankheiten zum Opfer. Man vermeide dieselben deshalb mit Hilfe dieses stimulirenden Heiltranks, der nicht nur die Kräfte erneuert, sondern auch die Altersbeschwerden, sowie die Leiden des zarteren Geschlechts lindert und künftigt. Rheumatismus, Malaria, Leber- und Nierenleiden räumen ihm das Feld. mifrmoß

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

(Eingesandt.)

Der deutsche Michel

an die deutsche „Abendpost" in Chicago!

Herr Redakteur!

Da ist am Dienstag, den 20. Mai, etwas von der Sonntagsmuckerei im Blatte gestanden und ein gewisser Aldermann Pond soll den Antrag gestellt haben, daß am Sonntag alle Geschäfte geschlossen sein sollen. Dies ging schon, aber es geht halt' nicht. Warum? Wollen wir z. B. blos die "saloons" annehmen. Wenn Herr Pond seinen Durst aus einem "pond" löschen will, so mag er es ja thun, so wie er sind aber nicht alle Leute gesonnen. Der Arbeiter, wenn er die ganze Woche hart gearbeitet hat, will an dem Sonntag etwas Vergnügen haben und da geht er hin und macht eine kleine Unterhaltung im Wirthshaus oder auf einem Picnic. Oder soll er die ganze Arbeitswoche hindurch im "shop" und die Sonntage zu Hause hinter dem Ofen schwitzen? Soll er, während Herr Pond an den "pond" läuft, um seinen Durst zu löschen, gleich ihm an der „Hyder" seine Zunge abkühlen? Nichts da, wir haben ein freies Land und wollen uns nicht knechten lassen. Herr Pond soll einmal hinaus nach Europa gehen, er soll in's Herz von Bayern eindringen und sehen, wie es da zugeht, da wird er finden, daß man den Wirthen keinen Trubel bereitet. Und was bezahlen sie dort für eine Licenz? 20 Mark, oder $5, ganze fünf Dollars das Jahr, und da ist keine Spitzlerei, wie hier zu Lande, da kommt Jung und Alt, Groß und Klein, setzt sich an den Tisch und trinkt sein Glas Bier, ißt seinen selbst mitgebrachten "lunch" dazu oder kauft sich etwas in der Wirthschaft; Niemand belästigt ihn, der Bürger sitzt neben dem Beamten, der Junge neben dem Polizeimann, Alles in Friede und Einigkeit. Einen guten "lunch", wie hier, kann man nirgends sehen, wer was will, muß es kaufen. Das Bier kostet auch nicht mehr wie hier, doch ist in der Quantität und Qualität ein großer Unterschied, was man hier für fünf Cents einen Schluck nennt, ist draußen ein Glas voll, ein Pint enthaltend und die Güte und Stärke, na' nu' das weiß jeder Mensch, daß das bairische Bier alles Andere in der Welt übertrifft.

Wenn nun ein europäischer Staat, der jeden Cent haben muß, um seine großen Auslagen zu decken, dennoch keine zu großen Steuern auferlegt, weil er Gerechtigkeit liebt und übt, wie kann ein Staat oder eine Stadt in dem frei sich rühmenden Amerika seinen oder ihren Bürgern so hohe Steuern auflegen, ohne die Gerechtigkeitsliebe zu überschreiten? Hier muß der vermeintliche freie Bürger hohe Licenz bezahlen, hat sich also sein Recht theuer erkaufen müssen, darf es aber dann noch nicht frei ausüben. Wenn ein junger Mann in den „Saloon" kommt und er hat keinen völlig ausgewachsenen Schnurbart aufzuweisen, darf der Wirth sich nicht trauen, ihm ein Glas Bier zu geben, denn, wenn der Spitzel kommt, ist er in der Patsche. Geht Jemand betrunken aus dem Wirthshaus und der Wirth wird angezeigt, ist er in der Patsche. Geht eine Frau hin und verklagt den Wirth, daß er ihrem Mann zu viel Bier gab, ist er in der Patsche. Holt ein Junge ein Pint Bier über die Straße, der Wirth denkt, es gehört seinen Eltern, er trägt das Bier aber in die Alley und trinkt's mit seinen Kameraden, kommt der Spitzel dazu, ist der Wirth in der Patsche u. s. w. Ist das Recht? Für was hat der Wirth seine hohe Licenz, sein Recht gekauft, Bier, Wein zc. ausschenken zu dürfen? Wer hat, wenn gestraft sein muß, die Strafe verdient, der, welcher sich das Recht zum Ausschenken gekauft hat, oder der, welcher zu viel, oder heimlich getrunken hat?

Und jetzt will man ihm auch noch verbieten, an dem Tage, wo er am meisten Einnahme haben soll, aufzumachen, mit was will er denn schließlich seine Ausgaben decken, seine Familie ernähren? Werfen wir dagegen einen Blick nach Europa, nach Deutschland, nach Bayern, an den Sonntagen erholt sich jeder Arbeiter, nach Erfüllung seiner Religionspflichten sucht er sich Vergnügen, er findet es überall ohne Beschränkung, fügt er sich nicht, wird er bestraft; dort ist noch Monarchie, hier ein freies Land. Dach nächstens mehr.

Achtungsvoll,
Der deutsche Michel.

* Der Coronersgehilfe Severson hielt am Samstag den Inquest über die Leiche des Pfarrers S. M. A. Barrett ab, der, wie wir am Samstag ausführlich berichteten, der Kugel aus dem Revolver des Patrick Keady zum Opfer gefallen war. Die Geschworenen empfahlen die Festhaltung des Mörders ohne Zulassung von Bürgschaft.

Briefkasten.

G. W. Freischulen für Erwachsene, in denen man Englisch lernen kann, gibt es eine ganze Menge, doch sind sie nur zur Winterzeit offen. Freibäder gibt es keine, doch ist schon seit längerer Zeit eine Agitation für solche im Gange. Der Erfolg der Agitation scheiterte bisher am Geldpunkte, doch mag diese Schwierigkeit bald überwunden werden.

E. A. M. „Der Rabbi von Bacharach" ist von Heinrich Heine gedichtet.

Hugo Pf. Der Schneeberger Schnupftabak besteht aus den gemahlenen Wurzeln der weißen Nießwurz (Veratrum album). Bisweilen werden zur Abschwächung der scharfen Wirkung der Wurzel, resp. zur Verfälschung einige indifferente Stoffe, z. B. Roßkastanienmehl, getrocknete und gepulverte Maiblumen (Flores Convallariae) und dgl. zugesetzt.

Futt. Von dem Tage an, an welchem die „Chattel Mortgage" abgelaufen ist, erhält die Leihgesellschaft das Recht, die betreffenden Sachen ohne irgendwelche Umstände fortholen zu dürfen.

W. K. Der Wirth kann Ihnen allerdings viel Trubel machen, und Sie thun am besten, sich gütlich mit ihm zu einigen. Wenn Sie indessen keinen schriftlichen Miethscontract haben, kann derselbe Sie zur Bezahlung der ganzen Monatsmiethe nicht zwingen.

Leser. Sie haben mehr persönliches Eigenthum, als gesetzlich von der Beschlagnahme ausgenommen ist; bezahlen Sie lieber Ihrem alten Wirth jeden Tag, den Sie bei ihm gewohnt haben, zu mehr kann er Sie aber nicht zwingen, wenn Sie keine „Lease" gehabt haben.

ALEXANDER H. REVELL & CO.,

Fifth Ave. und Randolph Str.

Diese Woche

Offeriren wir

speziell niedrige Preise

an Staple-Waaren in den folgenden Departements:

Crockery,

Glaswaaren, Haviland China.

Verzierte 10-Stück Toilet-Sets $1.95

Verschiedene Farben zur Auswahl.

Silberwaaren,

Clocks, Bronzes etc.

Rogers' Theelöffel, per Set 75c
Rogers' Eßlöffel, per Set $1.65
Rogers Tischmesser, per Set $1.45

Curtains,

Portieres, Fenster-Rouleaux etc.

Elegante Nottingham Curtains, per Paar $1.00

Drei Yards lang bei einer Breite von einer Yard.

Carpets,

Wir offeriren diese Woche

Ein feines Lager von Body Brussels, Moquettes, Velvets, Three-Plys und Extra Super Ingrains.

OEFEN.

In unserm Ofen-Laden zeigen wir eine vollständige Auswahl von Sommer Koch-Geräthen.

Ein erste Classe Gasolin-Ofen $2.00
Ein erste Classe Oel-Ofen 75c

ELECTRIC FIXTURES,

Combination Gas und Elektrische Fixtures.

Wir sind die Chicagoer Agenten für die Mitchell-Vance Co. von New York. Spezielle Zeichnungen werden geliefert.

Auf dem dritten Floor unseres Etablissements zeigen wir das vollständige Lager von den

WELCH FOLDING-BEDS.

Unser Thee- und Lunch-Zimmer

Befindet sich in der Möblirten Cottage auf dem zweiten Floor.

Wir statten Euer Heim vollständig aus.

Alexander H. Revell & Co.,

Fifth Ave. und Randolph Str.

Kurz und Neu.

* Die Gesangssektion der Chicago Turngemeinde brachte Samstag Abend Herrn Jacob Benner und seiner jungen Frau ein Ständchen und überbrachte dem neuvermählten Paare ein hübsches Hochzeitsgeschenk in Folge einer Bronze-Standuhr. Herrn Benner wurde außerdem ein Verloque mit einer Widmung überreicht.

* Der Versicherungs-Agent S. D. Andrus, der in 7711 Emerald Ave., Auburn Park, wohnt und seine Office in der Lasalle Str. hat, sprang an der 76. Str. von einem Zuge der Chicago u. Eastern Illinois Bahn und fiel dabei so unglücklich gegen einen Haufen Bauholz, daß er wahrscheinlich in Folge der erlittenen Verletzungen sterben wird.

* Die neu entstehende Vorstadt Edison Park, an der Chicago u. Northwestern Bahn gelegen, erfreut sich schon jetzt eines ganz bedeutenden Zuspruchs.

* Der Verein der christlichen Sozialisten von Illinois (Christian Socialist Society of Ill.) hält morgen Abend um 8 Uhr im Clubzimmer des Grand Pacific Hotels seine erste Jahres-Versammlung ab, zu der alle sich für den Verein Interessirenden eingeladen sind.

* In dem dem Kohlenhändler W. P. Rend gehörigen Stalle an der Emerald Ave. und 40. Str. brach gestern ein Feuer aus. Vierzehn Pferde, die sich in dem Stalle befanden, wurden durch die Bemühungen der Feuerwehr gerettet und der Brand wurde schnell unterdrückt.

Kurz und Neu.

* William H. Adams, ein junger Canadier, der in dem Geschäft von C. M. Limington an der Randolph Str. als Clerk thätig ist, versuchte heute früh gegen 1 Uhr in seiner Wohnung, 115 N. Clark Str., aus Liebeskummer seinem Leben ein Ende zu machen. Es gelang ihm jedoch nicht.

* Michael Byford, ein in Armours Etablissement beschäftigter Arbeiter, wurde gestern in den Stock Yards von einem Stier angegriffen und erlitt dabei einen Beinbruch. Er wurde nach seiner Wohnung, 4842 Ashland Ave., gebracht.

* Der Preis des „Whiskey" ist von $1.02 auf $1.09 die Gallone gestiegen und diese Preissteigerung ist nach der allgemeinen Meinung dadurch herbeigeführt worden, daß der „Whiskey"-Trust einige weitere Brennereien in sich aufgenommen hat. Ein Mitglied des Trusts giebt jedoch den höheren Preis des Welschkorns als die Ursache der Preissteigerung des Schnapses an.

* Die Polizei hielt durch ein Versehen gestern eine Parade der Heilsarmee in Englewood auf und brachte die ganze Gesellschaft nach der Polizeistation, wo sich jedoch herausstellte, daß die „Salvation Army" die Erlaubniß zu der Parade erwirkt hatte. Der unterbrochene Umzug konnte dann fortgesetzt werden.

Val. Blatz Brewing Company's Münchener Bier. 3apr1m

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers Theater — Denman Thompson.
Chicago Opera House — Bostonians Operetten-Gesellschaft.
Grand Opera House — Heß'sche Operetten-Gesellschaft in „Olivette."
Hooleys Theater — James O'Neil.
Haymarket Theater — Geo. S. Knight.
Windsor Theater — „A Pair of Kids."
People's Theater — „Shown Up."
Jacobs Clark Str.-Theater — Frank Chanfrau.
Academy of Music — Tony Pastor und seine Variety-Gesellschaft.

Verschiedenes.

* Im Calumetflusse bei South-Chicago wurde gestern früh die Leiche des bei der Calumet und Chicago Canal u. Dock Co. beschäftigt gewesenen Wächters Patrick Murray gefunden. Man nimmt an, daß Murray verunglückt ist, während er in der Nacht von Samstag seine Runde machte.

* Die Geleise der Westseite Kabelbahn wurden gestern mit den Geleisen an der La Salle Str. verbunden und die aus dem Tunnel kommenden Züge der Nordseite Kabelbahn laufen jetzt auf dem neuen östlichen Geleise.

* Der Schankkellner des Clifton Hauses, John Mahler wurde am Samstag auf Veranlassung der Citizens League wegen Verkaufs von Louisiana Lotterieloosen verhaftet. 39 Loose, die man in seinem Besitz fand, wurden vernichtet.

* Die Arbeiten an dem neuen Seetunnell schreiten gegenwärtig sehr langsam vorwärts, nur etwa um 15 Fuß täglich. Durch die theilweise Zerstörung der Zwischencrib ist die Arbeit sehr aufgehalten worden und es werden über die Verzögerung bereits vielfache Klagen laut.

* Die Polizisten O'Day, Duffy, Foley und Long betrafen gestern Abend in einem Gäßchen an der Washington Str., zwischen Desplaines und Jefferson Str., drei Kerle dabei, wie sie den Farmer Joseph Johnson aus Dakota ausraubten. Das gefährliche Kleeblatt wurde verhaftet und man fand die Uhr und die Börse des Farmers mit $10 Inhalt im Besitz der Spitzbuben. Die Räuber nannten Charles Smith, John McGuire und William Brozell.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office" in Washington gesandt.
Samstag, 24. Mai.

281 Ahls August
282 Ahearn John A
283 Albrecht Max. Frau
284 Anderson Lau a
285 Autowski L Frau
286 Arnot August
287 Auchter Geo
288 Babynsky Max
289 Bacuke Chr
290 Baer Jos
291 Barth Aug
292 Bartel Margarethe
293 Bartholomäus Fritz
294 Bartz Fr
295 Beck Edw
296 Beck Fr 2
297 Beger Gregor
298 Behrens Adolph
299 Behrens Victor
300 Beierle Frank
301 Beitz Johann
302 Beranek Vojech
303 Biatogtowitz Barbara
304 Biehn Rose Frau
305 Binder Gottlieb
306 Blitz Louis
307 Bokobelsky A
308 Bok Martin
309 Boning Carl
310 Botteker Ulrike Frl
311 Brandt T
312 Brandt Johann
313 Brnning Joseph
314 Buhle Gustav
315 Burkesche Franz und Rosalie
316 Busch David
317 Clemmens Benn
318 Cudek Wojcech 2
319 Cuculik Nadal
320 Damstadt George
321 Danhardt Richard
322 Dentscheyer Johann
323 Deonicke Minna
324 Derhykowski Viktor
325 Deutsk Geo
326 Diethelin Bernhard
327 Dorolil Frank
328 Dreblow Anna
329 Drechsler Samuel
330 Drechsler Dagobert
331 Driewinskowski Pawal
332 Drüen Fredrick
333 Egbert A C
334 Eberhard August
335 Eggers Albert
336 Eholzer George
337 Eichner Johanna
338 Eisert Fredrick
339 Ellermann Anni Frl
340 Epstein Zorak
341 Erha t Anna
342 Ely Ernest
343 Einster Frank
344 Etherson Charlotje
345 Farbstein M
346 Feldman S
347 Fey Johannes
348 Fisher Rudolph
349 Flügge Mr
350 Foldte Carl
351 Freland T
352 Freuschler Bruno
353 Gabbert Amelia
354 Gabrhszewski Jos
355 Ganfel Paul
356 Ganger Paul
357 Genrich Aug
358 George Katichen Frl
359 Gersdorff Reinhold
360 Gilgohann Marie
361 Gliubback Albert
362 Goleinbiewski Leonhrd
363 Goldman M
364 Goppa Frenezizek
365 Gorchocoff Joe
366 Gorenczkowski M
367 Gottsch Hermann
368 Grabahn T
369 Gradke Wm
370 Grinberg F
371 Gronack Albert
372 Großmann Mr
373 Grunwald Tigo
374 Gruchale Wojciecha
375 Großmann Dr F
376 Grzegorek Wojciech
377 Hähnel Gustav
378 Hagemann E Frau
379 Hainowski M S
380 Hammerschmidt Anna
381 Hammerschmidt Lina
382 Handrych Joseph
383 Hansen Emma
384 Hansen Hans
385 Hari Frau
386 Hartmann Johannes
387 Hasselgren Maggie
388 Hatch S F
389 Havel Katerina
390 Hauschild Peter Frau
391 Held Anton
392 Helm John Frau
393 Herbst Frau
394 Herrscher Herr
395 Heumann Lina
396 Heuermann Peter
397 Heyse Hermmann
398 Hillman C D
399 Hohne Herman
400 Horn Louise
401 Honring L
402 Hrdlicka Albert
403 Jaizen D
404 Janik Jack
405 Janik Jon
406 Janosik Majk
407 Jasack Michael
408 Jessen T
409 Jurgensen Peter
410 Justman M Frau
411 Kadlec Anton
412 Kahn Karl
413 Kahler Anne C
414 Kajer Jan
415 Kalata Josef
416 Kaltenegger Bertha
417 Kapitohke Ida
418 Kazlowske Mary Frl
419 Kehres Christopher
420 Kersten Julius R
421 Kerweiu Fr
422 Keßric Marko
423 Kirchling Julius
424 Kopout John
425 Klawikowski Michael
426 Kleinau Wm
427 Klein Johannes
428 Kohen Anna
429 Koll Caulie
430 Kronwisher Max
431 Kopetzka Jos
432 Kopp Josef
433 Kraft Sussie Frl
434 Krause Lorenz
435 Krauth Karl
436 Krauß Sigmund
437 Kremer Engelbert
438 Krous Brith
439 Kukurahdis Stanislas
440 Kunze Jacob
441 Kunstler Jake
442 Kuienski John
443 Kuschinski Gustav
444 Laffler Daniel
445 Lange Chas Henry
446 Langner Gustav
447 Latta Jan
448 Latkowna Janko
449 Lehner Jos
450 Leid Aron
451 Levy Franz
452 Lewin R
453 Ligman F
454 Lindstadt Herm
455 Lischinsky A
456 Lisowski Frank
457 Loder Johann
458 Lowe Lois
459 Maghut Diedrich
460 Mager Rika
461 Mallad Kate
462 Maieller Louis
463 Meel Josef
464 Meier Aug
465 Meier Max
466 Meier Reinhold
467 Neibig Lena (2)
468 Neidhardt Rudy
469 Neunast Otto
470 Nowak Felik
471 Nottison Anna
472 Oppenheim Henry
473 Pajer Frantiska
474 Papke Friedrich
475 Paul Albert
476 Pavel Fritz
477 Petersen Jachim
478 Petsche Johann
479 Pfeffer John H
480 Pfeffer Louis
481 Piotrowski Julyan
482 Pircher Ida Fr
483 Plonka Leonar
484 Polymath K Fr
485 Prehal Frantisek
486 Prin John Barthal
487 Prise Abrum
488 Redarzyk Jan
489 Reichel Lena
490 Reinmann Franz
491 Reige Sophia
492 Ritz Marie
493 Ritzinger Nina
494 Roos A E
495 Roraj Wincent
496 Rosenbaum J
497 Rosnanski M
498 Ruhland Aug
499 Saidel Jos
500 Salava Jos
501 Samberg Julius
502 Schaaf Joseph
503 Schafer Jos
504 Schmitt Elinowitz
505 Schloß Max
506 Schmidt Wm
507 Schmitz Nick
508 Schneider Jacob
509 Schnoor F
510 Schooß John
511 Schonenberger T R
512 Schub Louis
513 Schultz Henry J
514 Schwald Aug
515 Schweinler Frederick
516 Schweitzer Conrad
517 Segall Herm
518 Sickall Rose
519 Simon John
520 Singer Henry
521 Skarpka Mich
522 Sowalski John
523 Spal Jan
524 Specht Max
525 Sprenzel Ludwig
526 Steffanides Frank
527 Steimle Wm
528 Stellpflüge Peter
529 Stowacky Frank
530 Streitberger Lui
531 Szczenner Martin
532 Szepusic Mikolar
533 Szewczyk Anton
534 Tamsky Louser
535 Teutsch Marie
536 Tholke Johanna Frl
537 Thomas Wilhelmine
538 Thomsdorff Otto
539 Turek Adolph
540 Unguretis Peter
541 Utesch Wm S
542 Vandler Emilie Frl
543 Veselik Kejdi
544 Vey Amandus
545 Vier Kathie
546 Vogel Adolph
547 Voigt Rudolph
548 Vollmer B
549 Wolf Joseph
550 Volz Walter
551 Vygral Sosy Fr
552 Wagner Ruth
553 Weil Philipp
554 Weinbronn Josie Frl
555 Weiß Nathan
556 Weiß Wm
557 Westoph A D
558 Wegner Fred B
559 Wiatrowski Frank
560 Wieland Veronika
561 Wienken H
562 Wiesinger Henry
563 Wilmann J
564 Wolf Herts
565 Wolf Joe
566 Zalesky Karl
567 Zbereda Bartholomey
568 Zimmermann David
569 Ziwojnovics Milos
570 Zynkiewicz Jan
571 Zywiecki Stanislaus

Feste und Vergnügungen.

Eröffnungen der Parks.

Mit dem gestrigen Pfingstsonntage ist den Bewohnern Chicagos ein neuer Park erschlossen worden, wie er prächtiger oder auch nur annähernd so prächtig bisher in unserer an hübschen Parks und „Groves" reichen Nachbarschaft nicht zu finden ist. Siebzehn bis zwanzig Meilen von hier liegt er am Desplaines Flusse mit seinen mächtigen Riesenbäumen und ausgedehnten, blumenbestandenen Wiesen und „Columbia Park" ist er genannt. Kein schöneres Fleckchen Erde hätten die 2000 und mehr Personen, welche gestern zu seiner officiellen Eröffnung hinausströmten, finden können, um Pfingsten „das liebliche Fest" nach alter deutscher Weise und Sitte zu feiern. Drei verschiedene Bahnzüge mit zusammen siebenundzwanzig Waggons beförderten die Menge auf den Festplatz, woselbst sie von den rauschenden Klängen der vorzüglichen Kaufmann'schen Kapelle und etwas später durch die in liebenswürdigster Weise überall zum Rechten sehenden Herren Wm. Boldenweck und Otto Naef, von Letzterem als den Vertretern des Directoriums, empfangen wurden. Die mächtigen Rieseneichen aber, welche das Hauptcontingent zu dem über hundert Acker großen Park stellen, sahen alsbald ein reges Leben unter ihren Zweigen sich entfalten, während zugleich der kleine an den Ufern von grünen Zweigen überhangene Spiegel des Desplaines Flusses sich mit einer Unzahl festlich geschmückter Ruderboote bedeckte. Hier packte man wohlgefüllte „Lunch"-Köbe aus und that ihrem Inhalte unter gleichzeitiger Hinabspülung desselben mit manchem guten Schlucke des an mehreren Ständen verkauften Biers und Weines alle Ehre an, dort pflückte man im Ueberfluß wachsende Veilchen und wieder an anderer Stelle auf prächtig hergerichteter Platform drehte sich in lustigem Reigen das tanzlustige Volk. Ein echtes und rechtes Volksfest war es, daß die vom Polk Str.-Bahnhof her Herangefahrenen hier abhielten und ein deutsches Volksfest dazu, bei dem man fast vergaß, daß man sich in fremdem Lande befand.

Selbstverständlich fehlte es auch an den üblichen Reden nicht, welche sämmtlich vorzüglich zu nennen waren und immer und immer wieder in denselben einen Wunsch ausklangen, daß die Bevölkerung Chicagos, namentlich aber die deutsche, dem „Columbia-Park" recht bald die Würdigung angedeihen lassen möge, welche ihm seiner großartigen Vorzüge wegen auch sicherlich von allen Seiten werden wird. Herr Boldenwerk, Herr Rechtsanwalt G. W. Plummer, Richter Lyon und last but not least Herr Emil Höchster sprachen alle in begeisterten Worten und von reichem Beifall belohnt. In der Zwischenpause ließ der „Sennefelder Liederkranz" von lauschiger Stelle her herrliche Lieder erschallen und trotz einer anderthalbstündigen unerwarteten Verzögerung erschien es doch wohl Jedermann noch zu früh, als endlich der erste, namentlich von den Vielen, welche ihre Familien bei sich hatten, benutzte Zug nach der Stadt zurückfuhr. Soviel Festgäste aber gestern im „Columbia-Park" gewesen, soviel Bewunderer hat sich derselbe errungen, die da sicherlich nicht verfehlen werden, auch in die weitesten Kreise das Lob seiner reinen frischen Luft, seiner mächtigen Eichen, seines Flusses und seiner duftigen Wiesen zu tragen.

Ein anderer herrlicher, wenn auch schon bekannter Vergnügungsplatz, dessen diesjährige Eröffnung gestern stattfand, ist der Nord Chicago Schützenpark. Die Menge, welche in ihm sich gestern vergnügte, auf seinen dichten Rasenplätzen und unter seinen hohen dichtbelaubten Bäumen sich lagerte, war wohl kaum geringer als die im „Columbia Park" versammelt gewesene und fröhlicher Pfingstjubel tönte dort wie hier bis tief in die laue Frühlingsnacht hinein. Auch die leibliche Verpflegung der festfrohen Schaaren ließ Dank der Umsicht des erfahrenen Park-Verwalters, Herrn Julius Lehmann, nichts zu wünschen übrig und eine vorzügliche Musikkapelle trug nicht am Mindesten zur Erhaltung und Hebung des allgemeinen Frohsinns bei. Das Karoussel und die vier stattlichen Kegelbahnen waren natürlich vom frühen Mittage an bis späten Abend von zahlreichen Verehrern belagert und war die dem schönen Park gestern zu Theil gewordene Würdigung überhaupt eine so reichliche, daß die Verwaltung sich auf eine glänzende Saison gefaßt machen darf. Der Nord Chicago Schützenpark liegt bekanntlich an Belmont und Clybourn Ave. in dem als „Groß Park" bekannten Stadttheile.

Germania Turn-Verein.

Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, eröffnete der Germania-Turnverein als der erste der hiesigen Turnvereine, gestern, am Pfingstsonntage die Reihe der Sommerfestlichkeiten, gemeinhin unter dem Namen Picnic bekannt und beliebt. Bereits um 11 Uhr Vormittags hatten sich die Aktiven und zahlreiche passive Turner der „Germania" an der Kreuzung der Halsted Str. und Archer Ave. versammelt und von hier aus marschirte mit wehender Vereinsfahne und unter Vorantritt einer Musikkapelle eine stattliche Schaar kräftiger Männer- und Jünglingsgestalten nach dem Festplatze, dem Oswald'schen Park, an der Halsted und 52. Str. Dort waren umfassende Veranstaltungen zur Unterhaltung getroffen. Die jüngste Turner-Generation wurde mit Wettlaufen, Sacklaufen und Turnspielen unterhalten. Die Aktiven des Vereins, sowie Turner des „Teutonia" und „Columbia"-Turnvereins, der Chicago Turngemeinde und der Südseite Turngemeinde produzirten sich im Volksturnen, ein Caroussell, eine Schießbude und ähnliche Einrichtungen boten den in großer Anzahl erschienenen Festgästen reichliche Zerstreuung. Natürlich wurde der Tanz nicht vergessen, wie auch die Bar die gehörige Berücksichtigung fand. Die Herren Jul. Hoffmann, W. Polatzki, Dewitt Frisch, Theo. Dietrich, Henry Troege, Louis Hoerger, H. W. Camann, Aug. Dreyer und H. Rennberg hatten sich als Arrangeure verdient gemacht.

Am 8. Juni veranstaltet die Damensektion des Vereins ein Picnic in dem Park an State und 61. Str.

Badischer Unterstützungs-Verein.

In Ogdens Grove, dem bekannten Picnic Platze an der Clybourn Ave., feierte gestern der Badische Unterstützungsverein sein erstes Sommerfest. Bereits um zehn Uhr Vormittags hatten sich dazu die Badenser, sowie zahlreiche Mitglieder des Vereins der Oesterreicher und Bayern in Müllers Halle, 45 N. Clark Str., versammelt und unter Führung des berittenen Festmarschalls Wipfler und seiner gleichfalls hoch zu Roß sitzenden Gehilfen Maier, Meisel, Enk, Büttner, Stich und Walter, und unter Vorantritt der Meinken'schen Kapelle bewegte sich der imposante Zug nach dem Festplatze. Dort war bald ein rechtes, echtes deutsches Volksfest im Gange, und Alt und Jung unterhielt sich auf's Vortrefflichste. Nicht zum Wenigsten trug die „Bauern Gmoa" durch den Vortrag mehrerer heiterer Gesänge zur Unterhaltung bei. Die Arrangements des schönen Festes, das durch ein ausgezeichnetes Feuerwerk und darauffolgendem Sommernachtsball seinen Abschluß fand, waren von den Herren Gust. Nadler, Phil. Arnold, W. Feigenbutz, Carl Beck, Carl Eichin, Fred. Meyer, Franz Weber, Berthold Höfli, Chas. Hagenbucher, Franz Roesch, Berthold Bauer und Aug. Haerter auf's Beste besorgt worden.

Der Badische Gegenseitige Unterstützungsverein, dessen Zweck bereits aus seinen Namen zu ersehen ist, besteht seit dem August vorigen Jahres und zählt bereits nahezu 200 Mitglieder. Seine gegenwärtigen Beamten sind: W. Feigenbutz, Präsident; Carl Eichin, Vicepräsident; Carl Beck, Sekretär; Phil. Arnold, Finanz-Sekretär, und Fridolin Meyer, Schatzmeister.

Teutonia-Loge, K. & L. of H.

In der Arbeiterhalle hielt am Samstag Abend die Teutonia Loge No. 654 des Ordens der Ehrenritter und Damen ihren ersten Calico-Ball ab, zu dem sich eine große Anzahl von Freunden und Freundinnen der Loge eingefunden hatte, um sich einige Stunden im flotten Tanze zu amüsiren. Bei den beliebten, an Ueberraschungen reichen Calicotänzen, erreichte die freudige Stimmung ihren Höhepunkt, und es wurde Morgen, bevor das 24 Nummern umfassende Tanzprogramm durchgeführt war. Die Herren Hermann Kretschmar, Emil Pohl, Peter Hensel, Paul Hoffmann, Albert Heidecke, Charles Faas und Alexander Kolbe, welche das Arrangement-Comite zusammensetzten, hatten ihre Arbeit mit vorzüglichem Erfolge gethan.

Die Teutonia-Loge besteht nunmehr 7 Jahre und zählt 80 Mitglieder. Ihre gegenwärtigen Beamten sind: Protektor, Emil Vogel; Past-Protektor, Hermann Kretschmar; Sekretäre, Alex. Kolbe und Paul Hoffmann; Schatzmeister, Charles Meyers.

Plattdütsche „Männerchor".

Der erst vor ungefähr drei Monaten hauptsächlich von der „Onkel Bräsig" Gilde aus gegründete „Plattdütsche Männerchor" hielt am Samstag Abend in der No. 636 Milwaukee Ave. gelegenen Fidelia-Halle mit großem Erfolge sein erstes Maifest ab. Frischen Liedervorträgen, bei welchen auch die „Harugari Liedertafel" in anerkennenswerthester Weise mitwirkte, folgte ein flotter, bis in den späten Morgen währender Tanz, und der ganze Abend verlief überhaupt in einer so urgemüthlichen Weise, daß Jeder, der mit dabei war, den etwaigen späteren Festlichkeiten des Vereins mit Ungeduld entgegensehen muß. Die vorzüglich gehandhabten Arrangements der Feier lagen in den Händen der Herren Reimers, Köhler, Wilhelm Lawrenz, Wilhelm Gerhard, Hermann Schiewe, Ferdinand Scheel, John Abraham und Karl Laube. Der Besuch war ein vorzüglicher.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Freddie August Panzer, 212 Coulter Str., 3 M., 7 T.
W. Baumann, 823 Hinman Str., 22 J., 1 M., 13 T.
Frank Jicha, 727 Allport Ave., 1 M., 10 T.
A. Lochner, Roscoe und Humboldt Str., 2 J., 2 M. 26 T.
August Holinska, Cook County Hospital, 57 J.
Georg Voigt, St. Elisabeth Hospital, 75 J.
Minnie Krause, Division Str. und Ridgway Ave., 16 J.
Johnny Blasius, 70 Willow Str., 1 M., 16 J.
Eva Lonig, 790 S. Union Str., 1 M., 17 T.
John Kamedulski, 152 Cleaver Str., 14 J., 11 M.
Karl Klizdorf, 612 West 15 Str., 19 J., 4 M.
Georg Murbach, 649 N. Robey Str., 55 J., 3 M., 3 T.
Rena Baly, 327 O. Division Str., 3 M., 10 T.
Karoline Blume, 174 Perry Str., 69 J.
Arthur, 210 Larrabee Str., 11 J., 6 M., 23 T.
Frau E. Bendt, 503 N. Robey Str.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Frank Falk, 2stöck. Flats mit Keller, 156 Thomas Str., $3,000; H. L. Stock, Aenderungen und Reparaturen, 637 Monroe Str., $4,500; E. F. Pulsifer, vier 4stöck. Flats mit Basement, 2225—2243 Cottage Grove Ave., $6,000; „Chicago Evening Post," Aenderungen und Reparaturen, 164—166 Washington Str., $100,000; Frau Susan Moonery, 3stöck. Flats, 199 Forquer Str., $3,000; Marshall Field, zwei 2stöck. und ein 1stöck. Wohnhaus mit Keller, 1931—1933 Indiana Ave., $19,000; H. C. Jordan, 3stöck. Flats mit Keller, 142 Lincoln Str., $6,000; E. W. Burg, 4stöck. Flats mit Basement, 644—646 Franklin Str., $30,000; E. W. Burg, 4stöck. Flats mit Basement, 43—45 Homan Str., $30,000; L. Patterson, zwei 3stöck. Flats, Läden und Basements, 5761—5763 State Str., $8,000; Chicago City Railway, 1stöck. Car Barn-Anbau, 6108—6118 Wabash Ave., $10,000; Frau C. Rugler, 2stöck. Flats, 55. Str. und Jackson Ave., $2,500.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Charles P. gegen Emma L. Colby, wegen grausamer Behandlung; Charles A. gegen Anna Dishman, wegen Bigamie; Emma gegen Ernst E. Woolley, wegen grausamer Behandlung, und Mary gegen George Anderson, wegen grausamer Behandlung.

Die folgenden Scheidungsdecrete wurden bewilligt: Daniel L. Sanborn, ein Candidat der Theologie, von Alice Sanborn; Pauline von Emil Holden; Mary von Adelbert Rapp; Clara von George McMahon; Emma von Charles Cosfered, wegen böswilligen Verlassens auf Seiten der verklagten Parteien; Siegmund von Julia Frankel, wegen Ehebruchs; Alice M. von Louis Tidow, wegen grausamer Behandlung auf Seiten der Verklagten; Mary W. von Georg H. Isman, wegen Ehebruch; und Ida von Jas. Rask, der No. 130 Milwaukee Ave. ein Cigarrengeschäft betreibt.

Bericht über den Stand
— der —
CHICAGO NATIONAL BANK,
beim Geschäftsschluß, 17. Mai 1890.

Vermögen.

Anleihen und Discontos		$3,446,647.37
Ueberzogen		489.01
Ver. Staaten Bonds zur Sicherung der Circulation		50,000.00
Andere Bonds an Hand		258,023.27
Baarvermögen.		
Baar an Hand	$1,048,855.34	
Guthaben von Banken	587,935.04	
Checks für Clearings	164,156.45	
Guthaben beim Ver. Staaten-Schatzmeister	22,100.00	1,823,046.83
		$5,578,206.48

Verbindlichkeiten.

Eingezahltes Grundkapital		$500,000.00
Ueberschuß-Fond		400,000.00
Unvertheilter Gewinn		35,447.76
Ausstehende National-Banknoten		45,000.00
Einzel-Depositen	$4,056,126.37	
Schuldig an Banken	541,632.35	4,597,758.72
		$5,578,206.48

Wir kaufen und verkaufen Geschäfts-Sicherheiten, ziehen Wechsel auf Europa, machen telegraphische Uebertragungen und stellen Creditbriefe für Reisende auf alle größeren Städte der Welt aus.

Correspondenzen oder persönliche Unterredungen wegen Geschäftsangelegenheiten bereitwillig gewährt.

J. R. Walsh, Präsident.
William Cox, Cassirer.
F. M. Blount, Hilfs-Cassirer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Bruder **Conrad Schreiber**, am Abend des 24. Mai im Alter von 31 Jahren auf der Eisenbahn plötzlich seinen Tod gefunden hat.
Die tiefbetrübte Gattin, **Antonie Schreiber**, **Adolf Schreiber**, Bruder, nebst Gattin.
Das Begräbniß findet am Dienstag, den 27. Mai, um 1 Uhr Nachm. vom Trauerhause, Ecke Fullerton und Western Ave. aus statt. 1

Gerber heraus!

Große Massenversammlung **Dienstag, den 27. Mai, Fidelia Halle, 636 Milwaukee Ave.**, letzte offene Versammlung, wo Ihr noch zu dem üblichen Preise von 25 Cents der Union beitreten könnt, da mit dem ersten Juni der Eintrittspreis auf einen Dollar festgesetzt ist. Komme Einer, kommt Alle. 6
Ed. Rollmesh, Sekr.

Carpenters Union No. 1 von der Brotherhood wird hiernach ihre regelmäßigen wöchentlichen Versammlungen in Bricklayers Halle, Ecke Monroe und Peoria Str., an Dienstagen Abends abhalten; die erste Versammlung am 27. modi6

Am 4. Juni wird in der „Socialen Turnhalle," Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., von dem Socialen Turnschwestern-Verein eine Handarbeitsschule eröffnet werden. Unterricht wird wöchentlich zwei Mal ertheilt, nämlich am Mittwoch und Samstag, jedes Mal zwei Stunden. 4

Schwäbischer Unterstützungs-Verein.
Die Mitglieder obigen Vereins werden dringend ersucht, sich an der am Dienstag, den 27. d. M., stattfindenden Versammlung zahlreich zu betheiligen, da wichtige Geschäfte zur Verhandlung kommen.
2 H. Raibauer, Sekr.

Am **Mittwoch Abend, den 28. Mai**, findet in Central Musik Hall eine von Lutheranern veranstaltete **Massenversammlung** statt, um gegen unser Schulzwangsgesetz zu agitiren. Für gute Redner ist gesorgt. Alle sind willkommen. T. C. Diener, Vors.

Nur $3 für hin und zurück!
Excursion
—nach—
Dubuque
IOWA,
Samstag, 31. Mai, Abends 10 Uhr,
per Spezialzug der Illinois Central R. R.
Großes Volksfest
im dortigen Schützenpark,
am Sonntag, den 1. Juni 1890,
—veranstaltet von den—
Vereinigten Schweizer Vereinen
von Chicago,
unter Mitwirkung sämmtlicher Gesangvereine, der Schützengesellschaft, des Turnvereins, Grütli-Vereins, 2c., von Dubuque.

Rundreise-Tickets, gültig bis Montag Nacht zu **3 Dollars @ Person**, sind zu haben bei A. Weigand, 10 Clark Str.; Hy. Jansen, 165 Washington Str.; Chas. Ritter, 172 Washington Str.; Delafontaine, 44 Lasalle; J. Hepp, 77 Madison; A. Stierlin, 105 Wells; J. Beck, 141 Wells; John Hohl, North Ave. Fair; J. Stauffer, Sangamon & Fulton; E. Müller, 225 S. Canal; G. Stark, 609 S. Canal; Ch. Carprez, 2161 Archer Ave.; Hy. Lindemann, 2974 State; R. Lips, 5150 State; Chas. Billeter, 182 Randolph; J. Frauenknecht, 602 W. 14. Str.; J. Maurer, 317 Wells; J. Benzli, 708 N. Halsted; F. Sack, 3420 State Str. 4

Gasolin und Kerosin
für Oefen und Lampen.
Verkauft und frei ins Haus geliefert in 5gall. Kannen.

„Crown Brand", 74 Grad Gasolin	65 Cts.
„Water White" Kerosin	50 Cts.
„Snow White" Kerosin	60 Cts.
„Eocene" (feinstes Kerosin)	75 Cts.

Orders per Post prompt besorgt.
WM. SCHRŒDER, 2178 Archer Ave. 26mailw3

—Große—
Eröffnung
—von—
Chas. Billeter's WEINHAUS,
No. 182 Randolph Str.
Samstag, Sonntag und Montag,
den 24., 25. und 26. Mai. ffmo4
WHOLESALE-HAUS: 3011 Wentworth Avenue.

Wohnungen, Zimmer und Board.

Verlangt: Boarders. 642 Loomis Str., nahe 18. St. mdi4

Zu vermiethen: Laden und 4 Zimmer. 857 Lincoln Ave. 4

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Logis und Frühstück bei einer alleinstehende: Dame. Südseite, nahe der Straßenbahn. Adresse Carl Peters „Abendpost". mmfrl

Zu vermiethen: Ein Laden mit vollständiger Saloon-Einrichtung. Nebenan eine Cottage mit bequemer Wohnung, sowie großer Stall. Auch vier Lotten. Alles zusammen oder einzeln. Nachzufragen: 4650 Ashland Ave. im Uhrmacher-Laden. modimido3

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer an zwei anständige junge Leute, Männer, wenn gewünscht, auch Kost erhalten. 284 W. 14. Str., unten, nahe Halsted Str. 3

Zwei anständige Herren finden gute Kost und Logis. 521 N. Market Str. 2

Ein deutscher junger Mann kann Logis erhalten. 240 W. Taylor Str., Hinterhaus. mifrmo11

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer, moderne Einrichtung bei einer alleinstehenden Frau. No. 598 N. Clark Str. famodi6

Zu vermiethen: Ein Butchershop. Zu erfragen W. Höper, Fulton Str., Market 19. 22ma7l1

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Junge von 13—15 Jahren um ein paar Kühe zu beaufsichtigen. 126 Pargly N. W. mdmi4

Verlangt: Zehn Handlanger, Dienstag Morgen an State und 61 Str. 4

Verlangt: Stadt-Verkäufer für Groceries, Boarding-Houses 2c. Supplies. Hohe Commission. Adr. L. 44, „Abendpost". 4

Verlangt: Ein Schuhmacher auf Reparatur. 408 43. Str. mdi4

Verlangt: Zwei Arbeiter für gewöhnliche Arbeit. 49 Blue Island Ave. 6

Verlangt: Ein vernünftiger Junge, um die Lithographie zu erlernen. Spreche vor mit Eltern. C. O. Thiel, 68 Wabash Ave. 3

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Bäckerwagen zu treiben. 91 Ost Chicago Ave. modi2

Verlangt: Für eine Bäckerei ein guter Junge mit etwas Erfahrung an Brod und Cakes. 2515 Archer Ave. modi2

Verlangt: 200 Arbeiter für Eisenbahnen, Sägemühlen und Farmen, freie Fahrt, sowie sonstige Arbeit in einer nahegelegenen Stadt. Eisenbahn-Billets nach Omaha, Kansas City und St. Paul $3.00, Denver $10.00. Rückfahrt für denselben Preis. Roß' Agentur, 2 Süd Market Str. 26malw2

Verlangt: Ein Mann oder Junge für zwei Pferde und Hausarbeit zu besorgen; muß zuverlässig und nüchtern sein. 159 Canalport Ave. 2

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann, um im Butcher-Geschäft zu arbeiten. 319 E. 22. Str. 2

Verlangt: Ein deutscher Junge, um das Apotheker-Geschäft zu erlernen; muß englisch sprechen können. 80 E. Chicago Ave. 2

Verlangt: Möbelschreiner. 239—241 Noble Str. 26malw2

Verlangt: Ein Junge von ungefähr 15 Jahren für Sheet Iron-Arbeit. 215 Lake Str. famo7

Verlangt: 200 Arbeiter für Eisenbahnen, Farmen, Sägemühlen und andere Arbeiten in Illinois und Michigan, sowie Steinbrecher für die Stadt, bei Roß, Arbeiter-Agentur. 2 S. Market Str. 21ma5t4

Verlangt: Schneider und solche Leute, die das Zuschneiden, Designen für Damen- und Herren-Garderobegeschäfte gründlich und praktisch für Wholesale oder Costumarbeit erlernen wollen. 212 S. Halsted St.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 108 Sigel Str. 4

Verlangt: Ein deutsches katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie gesucht. 379 S. Paulina Str. mdi4

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants für Stadt und Land. G. Duske, 170 N. Halsted Str. 26malw4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zur Hausarbeit. 6533 Emerald Ave. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen von 15—17 Jahren bei Kindern und leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn 3 bis bis 4 Dollars. 114 Hudson Ave. modimi6

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre alt, welches zu Hause schlafen kann. 540 Blue Island Ave. 2

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügen können. Guter Lohn. 572 N. Hoyne Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store 148 Larrabee Str. 2

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder älteres Mädchen für Haushaltung. 82 Barclay Str. modi2

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 520 S. Morgan Str. 2

Verlangt: Eine geübte Näherin an Damenkleider. 84 Mohawk Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 453 Larrabee Str., oben. 2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15—16 Jahren zur Stütze der Hausfrau. 106 Sigel Str. 2

Verlangt: Kleidermacherinnen. 205 N. Center Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, um auf ein Kind Acht zu geben. 943 W. Monroe Str. 2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen im mittleren Alter, das waschen und bügeln kann, in einer kleinen stillen Familie. Nachzufragen 332 Larrabee Str. 2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen mit Empfehlungen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen amerikanischen Familie (kein Hausreinmachen). Anzufragen nach 6 Uhr Abends. 3834 Vincennes Ave. famodi7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 30 W. Ohio Str., Saloon. famo3

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren zum Geschirr waschen. 55 N. Clark Str., Saloon. famo3

Verlangt: Geschickte Kleidermacherinnen. Gleichfalls Lehrlinge. 1914 Indiana Ave. famodi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 4647 Ashland Ave., oben. famodi6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut bügeln können. 591 W. Chicago Ave. fa,mo,8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 567 W. 13. Str. famodi8

Verlangt: Handmädchen an Cloaks. 490 W. Erie Str., Franke. famodi8

Verlangt: Ein ältliches deutsches Ehepaar zum Kartoffelschälen und eine Frau zum Waschen. 97 W. Madison Str., Restaurant. ffmol

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen, über 20 Jahre alt, im Boardinghaus. 380 Larrabee Str. 23malw3

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. 757 N. Wells Str. 23malw4

Verlangt: Finishers an Hosen, sofort. 386 Clybourn Ave. 22malw11

Verlangt: Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpassen, Drapiren, Musterzeichnen und Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Mantillen gründlich erlernen wollen. Pariser Zuschneideschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Sofort 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 18mz3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 8mzbw10

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Von einem jungen Deutschen Platz als Treiber eines leichten Delivery-Wagens, womöglich im Butchershop. Adresse M. 60 „Abendpost". 1

Gesucht: Ein Mann empfiehlt sich den Herren Doktoren zum Collektiren etwaiger Ausstände. M. 24 „Abendpost". mobi3

Gesucht: Ein Deutscher, 28 Jahre alt, wünscht das Hosenbügeln zu erlernen. Adressen erbeten. 979 N. Robey Str., Hallmann. famodi8

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein Mädchen von 15 Jahren sucht Stellung in einer anständigen Privatfamilie für gewöhnliche Hausarbeit, es wird mehr auf gute Behandlung wie auf Lohn gesehen. Dorn, 141 Henry Str. 4

Gesucht: Eine junge gebildete Frau sucht Stelle als Haushälterin, welche ihre Arbeit versteht. Anständige Behandlung erwünscht. Adressen L. 59 „Abendpost". modi1

Gesucht: Wäsche wird angenommen. 737 Belmont Ave., Groß Park. mobi6

Heirathsgesuche:

Heirathsgesuch: Ein junger Wittwer mit zwei Kindern und einem guten Einkommen wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen ältlichen Mädchens oder jungen Wittwe ohne Kinder zu machen, betreffs Verheirathung. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe unter O. 25 „Abendpost". 3

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung aller Frauenkrankheiten. 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14apl j4

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 14apl6m7

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz (Szarra), 279 W. Adams Str. 11fl16

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Dr. Schwarz, 132 Blue Island Ave. bw3

Verlangt: Leute, die an Magenübeln leiden, sollten bei J. Walther, Apotheker, No. 658 W. Polk Str., Ecke Paulina, Chicago vorsprechen oder nach dem Buche über chronische Unverdaulichkeit, ihre Ursachen und Behandlung schicken. Zahlreiche Zeugnisse über erfolgte Kuren. Frei für Jedermann. 13a,mmf,8m8

—Billige— Stadt-Lotten

51. Str. u. Western Ave.
$300 und aufwärts.
$25 baar; $5 bis $10 monatlich.

Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Hackett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 55. Str.

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5¼ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 8mz,6m,di6

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

Für $25 Auslage, 50 Acker.

Gutes Fruchtland in der Republik Honduras; gutes, gesundes Klima; nicht zu warm, kein Winter, sichere Ernten, guter Markt. Das Land bringt jedes Jahr über $200 den Acker, nachdem es eingerichtet ist. Eine Colonie von 100 ist schon aufgemacht.
Um nähere Auskunft schreibt an die 13malml
AMERICAN HONDURAS COMPANY,
228 LaSalle Straße, Chicago, Ill.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: 356 und 364 Sacramento Ave., nahe Flournoy Str. ein zweistöckiges und Basement-Stein-Wohnhaus, mit allen modernen Vorrichtungen. An Devlin Str., zwischen Lake und Kinzie Str., nur einen Block westlich von Garfield Park; zweistöckiges Flat-Gebäude, $3500 jedes, ebenfalls Lotten an derselben Straße für $750. Alles oben erwähnte Grundeigenthum wird auf monatliche Abzahlungen verkauft. S. W. Roth, 162 Washington Str. 23malw2

Zu verkaufen: Ein Möblirtes Zimmer-Haus. 23 Zimmer, alle besetzt mit Miethern, muß krankheitshalber billig verkauft werden. Mitten im Geschäftstheil der Stadt. L. 41 „Abendpost". 23malwl

Zu verkaufen: Billig, 8 Lotten in Block 30, 6 Lotten in Block 22, Jefferson Park, die besten mit im Platze. Adresse: J. H. Cortes, Jefferson Park, Box 71. 17malmmomifa2

Für $2000 Anzahlung verkaufe ich sofort 2 einstöckige Brickhäuser, einzeln oder zusammen, sehr billig. Eigenthümer H. Wendt, 86 Sherman Str. 20malwl

Zu verkaufen spottbillig: Ein großes neues, zweistöckiges Framehaus, Storefront, mit Stall. No. 967 N. Washtenaw Ave. Zwei Block östlich vom Humboldt Park. Guter Platz für Bäckerei oder Milchgeschäft. Preis $1500. Nachzufragen 134 Henry Str., O. W. Schlag. 20malwl

Zu verkaufen: 41 Acker bei Morton Station, in Stücken von 2½ und 5 Ackern. Gut zum Subdividen.
E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 23ap4w0

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer. 2959 Emerald Ave. 1mg1j10

Zu verkaufen: Große Bargains in Lotten in Van Schaaks & Herricks Subdivision, grade westlich von Humboldt Park, auf leichte Abzahlungen. Der Agent befindet sich täglich am Platze (Homan und North Ave.), oder wenn Sie 1143 Milwaukee Ave. vorsprechen, werden Sie frei hin befördert. 21mabwl

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Hübsch eingerichteter Barbierladen mit drei schönen Wohnzimmern, passend für eine Familie. 175 S. Halsted Str. famo8

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon mit Einrichtung und Pooltisch wegen Krankheit. Adr. O. 46, „Abendpost." famodi6

Zu verkaufen: Candy- und Tabak-Store, mit Milch-Route. 94 Johnson Str. famodi3

Zu verkaufen: Ein kleiner guter Grocery Store mit Milchdepot. 389 Southport Ave. frsamo3

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein großer Schneidershop, billig, passend für Cloakmacher. Zu erfragen M. 39 „Abendpost". 23malwl

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Stock, Cigarren Pool Table und großer Wohnung zu verkaufen; guter Platz für Boardinghaus. Offerten M. 42, „Abendpost". 26ma5t4

Zu verkaufen: Bäcker-Route mit 2 Pferden und 1 Wagen, billig, wegen Abreise des Eigenthümers. Näheres nach 3 Uhr Nachmittags in No. 469. N. Western Ave. mdmi4

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei und Conditorei. Sehr billig. Nachzufragen M. 51 „Abendpost". mdi2

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. N. Ganser, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m8

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine gute Milch-Kuh, 6 Jahre alt. 578 N. Paulina Str. famodi7

Zu kaufen gesucht: Ein Pferd nebst leichtem Wagen und Geschirr, passend für Zeitungsträger. Billig für Cash. Adresse O. 40, „Abendpost". 4

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, passend für Wagen oder Buggy. Billig im Futterstore. 731 Milwaukee Ave. 4

Zu verkaufen billig: Eine Awning, 13½ Fuß Front, 155 Dayton Str., Basement. 1

Zu verkaufen billig: Aschenkisten. 357 u. 359 Larrabee Str. mdmil

Zu verkaufen: Ein Arbeitspferd, 1300 Pfund. 53 Rees Str. 1

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und ein zweisitziges Familien-Buggy, kann auch für Geschäftsbuggy gebraucht werden, mit Geschirr. Preis $100. Nachzufragen 86 Sherman Str. modimi3

Zu verkaufen: Alte Zeitungen. 100 Pfund $1.25. M. Stauch, 570 Sedgwick Str. samo7

Zu verkaufen: Ein noch neues, starkes zweisitziges Buggy mit Pole und doppeltem Geschirr, wegen Mangel an Raum, preiswürdig. Robt. Teitge, 554 Dickson Str. frsamo8

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, billig. 380 Larrabee Str. 23malw3

Zu verkaufen: Ein Pferd und Wagen. 348 Clybourn Ave. frsamo3

Eisbox und Saloon-Counters zu verkaufen. 795 W. 20. Str. bffmo4

Große Bargains — 56 "A" Str., ein Block westlich von Clybourn und Southport Ave., Lagerhäuser—Bettstellen $1 aufwärts; Rohrstühle 50c aufwärts; Bureaux $3 aufwärts; Parlor-Garnituren $10 aufwärts; Nähmaschinen $5 aufwärts; Pianos $40 aufwärts; Orgeln $20 aufwärts; Teppiche 25c aufwärts. 13mailmt10

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai4

Verschiedenes.

H. Mueller, Ecke California und Armitage Ave., empfiehlt den werthen Vereinen und Logen seinen schönen geräumigen Garten, Kegelbahn und Halle zur Abhaltung von Picnics zu annehmbaren Bedingungen. 21malw2

Ein gebildeter, energischer Mann wünscht mit kleinem Capital in ein gutes Restaurant als Partner einzutreten. Offerten unter O. 37, „Abendpost". ffmo4

Ein junger deutscher Musiker gibt billig Violin- und Klavierunterricht. 240 W. Taylor Str. mifrmo11

Gesucht: $700 erste Mortgage auf ein neues Haus nebst Lot. 882 Mitchell Ave., Humboldt Park. 1

Empfehle mich als gute Kleidermacherin und für „Plain Sewing". $1 per per Tag. Mrs. Fely. 109 W. Ohio Str. mdil

Entlaufen: Ein schwarzer Hund, auf den Namen Caro hörend. Bitte Finder, denselben gegen gute Belohnung abzuliefern. 198 Clybourn Ave. 1

Mrs. Clara Renhausen, Kleidermacherin. 528 Hermitage Ave., nahe 12. Str. 29malm3

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz3mt10

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente 2c. 22jährige Erfahrung. Ernest Abshagen & Co., Zimmer 604, Monon Block, 320 Dearborn Str.

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waaren-Lager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7aplj10

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., an der Western Ave. Station, Ecke Kinzie und Oakley Str., und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Denver Limited	§ 5.55 N	§ 7.00 V
Limited Schnellzug	§11.30 N	§ 7.30 V
Ueberland Expreß	§11.30 N	§ 6.50 V
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	§12.01 N	§ 2.15 N
	§ 5.55 N	§ 7.00 V
	§10.30 N	§ 6.50 V
	§11.30 N	§ 7.30 V
Black Hills und Wyoming	§ 5.55 N	§ 7.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Ashland und Madison	§ 5.30 N	§ 9.30 V
	§11.15 N	§ 7.00 V
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 V	* 6.50 N
	† 9.00 N	‡ 8.30 V
Milwaukee und Racine	X 8.30 V	X1.45 N
	§ 5.00 N	* 4.00 N
	§ 7.30 N	§ 9.45 N
	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 V	§10.00 V
	*11.30 V	§ 1.50 N
	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	*11.30 V	* 1.50 N
	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Ripon, Green Lake und Princeton	*11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N	§10.00 V
	† 9.05 N	‡ 6.25 V
Ashland, Wausau und Appleton	* 9.05 N	‡ 6.25 V
Janesville, Waterton, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 V	* 4.30 N
	* 4.45 N	*10.25 V
Freeport, Rockford und Elgin	*10.15 V	* 2.40 N
	* 4.15 N	*10.30 V
	*11.30 N	*11.25 N
Rockford und Elgin	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 V	§ 6.50 N

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Offices: 67 Clark Str., Südostecke von Randolph, Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Fuß von Lake Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.55 V	† 7.55 N
New York & Boston Tag-Expreß	†10.35 V	† 4.35 N
N. Y. und Boston Vest. Limited	3.10 N	9.00 N
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	†11.20 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	*10.10 N	* 7.45 V
Nachtexpreß (Ueber Chic. u. West Michigan)	† 9.25 N	† 7.50 V
Grand Rapids & Muskegon Post	† 7.55 V	† 7.55 N
Grand Rapids & Muskegon Ex.	† 4.40 N	† 3.20 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	*10.10 N	† 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags. ‡ Ausgenommen Samstags. § Ausg. Montags.

Niagara Falls Short Line.

Züge verlassen das Depot und kommen an im Wabash Depot, Dearborn Station. Ticket-Offices: 109 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

Tägliche Züge.	Abfahrt	Ankunft
Detroit, New York, Boston Expreß	3.00 N	10.15 N
Detroit, New York, Boston Limited	9.05 N	7.15 V

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 109 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.30 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 7.00 V
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Essex Accom.	* 4.30 N	* 9.40 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str.; Depot, 22. Str.; Grand Pacific und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Postzug (alte Linie)	† 8.00 V	† 6.45 N
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 8.50 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	† 3.10 N	9.10 V
Vestibüle Limited	* 5.30 N	* 9.50 N
New York und Boston Atlantic-Expreß	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. und Boston Nacht-Expreß	†11.30 N	* 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	†11.00 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Chicago und Atlantic-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str., Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Expreß	x 7.55 V	x8.25 V
New York & Boston Vestib. Limited	x10.25 V	x9.00 N
Philadelphia Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Lima, Marion & Columbus	o 7.50 V	o6.15 N
North Hudson Accom.	x 5.35 N	x9.10 V
Columbus, Jamestown & Buffalo Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Columbus, Jamestown & Buffalo durchgehender Expreß	x 7.55 N	x8.25 V

x Täglich. o Ausgenommen Sonntags.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Union Passagier-Bahnhof, Ecke Madison, Canal und Adams Str. Stadt-Office: 209 Clark Str.
a täglich, b täglich, ausgenommen Sonntags, c täglich, ausgenommen Samstags, d täglich, ausgenommen Montags.

	Abfahrt	Ankunft
Milwaukee, St. Paul & Minneapolis	b 8.00 V	b10.05 N
	a 3.00 N	a 9.30 N
	a11.00 N	a 7.00 V
Milwaukee, Madison und West	b11.30 V	a 7.00 N
	c11.10 N	d 7.00 V
Milwaukee, nur Sonntags	8.30 V	1.45 N
Milwaukee	b 3.00 N	b10.30 V
	b 7.30 N	b 4.00 N
Marquette & Lake Superior	a11.30 N	a 7.00 V
Iron Mountain & Menominee	b11.30 N	b 7.00 V
Cedar Rapids, Omaha, Denver & San Francisco	a 6.00 N	d 7.00 V
	a11.10 N	a 9.30 N
Dubuque, Iowa und Dakota Plätze	b11.40 N	b 9.30 N
	c11.10 N	d 6.50 V
Kansas City und St. Joseph	c11.10 N	d 6.50 V

Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.

Depots: Lake Front, Fuß von Monroe Straße und Fuß der 22. Straße. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Tag-Expreß	7.10 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.10 V	9.45 N
New York und Washington Vestibuled Limited	2.55 N	10.55 N
Pittsburg Limited	5.05 N	6.50 V
Nacht-Expreß	10.40 N	4.30 V
Walkerton Accommodation	4.15 N	9.30 V

Alle Züge halten an 39. Straße und Hyde Park. Alle Züge gehen über Washington. Keine Extraberechnung für B. & O. Limited-Züge.

Burlington Route. — C. B. & Q.-Eisenbahn.

Für Tickets und Schlafwagen spreche vor 211 Clark Str. und im Union Bahnhofe, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.45 V	† 6.50 N
Rockford und Dubuque	† 8.45 V	* 2.35 N
Council Bluffs, Omaha und Denver	*12.01 N	* 2.35 N
Von Council Bluffs, Schnellzug		* 7.00 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Streator und Mendota	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha und Denver	* 5.35 N	* 7.45 V
St. Paul und Minneapolis	* 5.40 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph und Atch.	* 5.50 N	* 9.15 V
Hannibal, Galveston und Texas	* 5.50 N	* 9.15 V
Omaha, Council Bluffs, Cheyenne und Denver	*10.30 N	* 7.00 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Quincy	*10.30 N	* 6.30 V
St. Paul und Minneapolis	†10.50 N	†10.55 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route.

Cincinnati Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für Indianapolis und Cincinnati um 8.55 V. und 9.30 N. täglich; um 11.55 N. täglich mit Ausnahme am Sonntag.

Louisville Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für La Fayette, Louisville, Lexington, Chattanooga und den Süden um 8.30 V. und 8.05 N. täglich.

Santa Fe Route.

Chicago—Kansas City. Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 8.55 V	§ 6.40 N
Kansas City, Los Angeles & San Diego Fast Vestibule Expreß	* 6.00 N	* 9.00 V
Streator, Joliet & Chicago	* 5.00 N	* 9.35 V
Kansas City & Streator	* 5.00 N	* 9.35 V
San Francisco Expreß	*11.30 N	* 7.35 V
Kansas City, Atchison und St. Joseph Expreß	*11.30 N	* 7.35 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Die Schatten.

Erzählung von **Karl Emil Franzos.**

(2?. Fortsetzung.)

„Wie ich mein Leben lang gegen Sie gewesen sein muß, hat mich erst diese Stunde gelehrt. Daß Sie meine Beihilfe bei Ihrer That als ganz selbstverständlich voraussetzen, beweist ja schon sehr viel, und ebenso, daß Sie mit Sicherheit von mir dann hinterdrein die falsche Aussage und den Meineid vor Gericht erwarten. Was mir aber am schwersten wiegt, ist, daß Sie sogar über Ihren Tod hinaus auf meine Treue zählen! Denn wenn auch ich sage: der Baron hat die Wahrheit gesprochen! dann verurtheilt ihn weder das Gericht noch die Welt! Und warum sollt' ich nicht so sprechen, warum mein Gewissen mit einer furchtbaren Sünde beladen und zwei Menschen, die mir nie etwas Schlimmes gethan, in ein häßliches, schmutziges Elend hinabstoßen? Nur, weil Sie es verlangen! Das muß mir genügen! Herr General, wie muß ich bisher gegen Sie gewesen sein! Wie treu, wie —"

Seine Stimme brach sich.

„Ja, Hans — dies ist Alles richtig. Und ich bin nicht undankbar gegen Dich! Du unterbrachst mich eben, als ich mein Testament zu Ende schreiben wollte. — Ich muß es, wie Du begreifst, um einige Monate zurückdatiren; ich werde es in diese Lade hier legen.... Ich habe Dich darin glänzend bedacht...."

„Ich danke Ihnen!"

Es war ein Ton so unsäglicher Bitterkeit, daß er dem Grafen zu jeder anderen Stunde hätte auffallen müssen. Nun überhörte er wohl auch die Worte selbst.

„Hier ist der Brief an den Baron!" sagte er und schrieb das Couvert fertig. „Du mußt ihn sofort bestellen."

„Einige Minuten gönnen Sie mir wohl noch," erwiderte der Diener. „Bedenken Sie, es ist vielleicht die letzte Unterredung zwischen uns!"

„Du hast noch etwas auf dem Herzen? Sprich!"

„Ich habe vorhin meine Verdienste um Sie gerühmt. Es war vielleicht Unrecht von mir. So handelt man eben, wenn man ein Herz und ein Gewissen hat, an jenem Manne, dem man Alles verdankt — sogar das Leben.... Erinnern Sie sich noch, wie Sie an jenem Montag Abend in meine Kammer traten und mich mit in's Schloß nahmen — und..."

„Rühr's nicht auf, Alter!" fiel ihm der Graf in die Rede.

„Warum nicht? Es bestärkt mich in der Treue für Sie, und ich bin ja nur ein Mensch, ich hab's in dieser Stunde wahrlich nöthig.... Damals hätte ich mir vielleicht, wenn Sie nicht gekommen wären, den Strick um den Hals gelegt. Vielleicht! — Gewiß weiß ich's freilich nicht! Denn es war noch ein Gedanke in mir, der mich davon abhielt: „Du darfst Dich ja nicht tödten! — Du mußt dem Lenzinger nach Amerika nachreisen und die Hanna an ihm rächen!".... Aber Sie wissen wohl gar nicht mehr, wer der Lenzinger war?"

„Nein!" erwiderte der Graf. Das Gespräch war ihm sichtlich sehr peinlich; vielleicht auch war es nur die Ungeduld, die ihn nun rasch im Zimmer auf- und niederschreiten ließ.

„Der Lenzinger," fuhr Hans fort, war jener Gehilfe ihres Vaters, welcher die Hanna bethört hatte.... Aber der Hanna erinnern Sie sich doch noch?"

„Ich weiß nicht ... Oder doch.... ich glaube wenigstens...."

„Wie sollten Sie nicht! Sie war ja ein Dorfkind, des Schulmeisters Tochter...."

„Nun erinnere ich mich.... Ein blondes, zartes Mädchen, nicht wahr?"

„Ein blondes, zartes Mädchen," wiederholte Hans. „Und wie gut und keusch sie war! Herr, wer die gewissenlos zu Grunde richten konnte, mußte wohl ein Bösewicht sein! Aber eine Entschuldigung für den Lenzinger gab es doch...."

Er hielt inne und lauschte auf. Die Thür, welche aus dem Schlafzimmer in den Korridor führte, war in's Schloß gefallen; nun wurden auch die leisen Schritte des Lakaien auf dem Korridor hörbar und verhallten dann.

„Endlich ist der Kerl fort!" rief der Graf.

„Endlich!" sagte Hans laut. „Der Lenzinger also hatte eine Entschuldigung; er war nie mein Freund gewesen, ja er kannte mich kaum. Aber wenn er etwa mein Freund gewesen wäre, dann hätte er wohl den Tod von mir verdient!"

Der Graf stand abgewendet. „Ja!" sagte er. „Aber es wird spät, Hans.."

„Ja?" schrie der Alte wild. „Meinst Du das selbst, Du Teufel?! Dann stirb!"

Er riß den Revolver aus der Tasche hervor — der Schuß krachte, die Kugel pfiff dicht am Ohr des Grafen vorbei, der wie gelähmt dastand.

Aber nur einen Augenblick. Da entrang sich ein heiserer Schrei seiner Kehle, seine Augen glühten wie im Wahnsinn auf, und mit einem Sprung schnellte er sich auf den Diener und rang ihn zu Boden.

„Hund!" schrie er.... „Auch Du?.. Auch Du?"

Noch hielt die Hand des Alten den Revolver fest, er versuchte ihn zu erheben und loszudrücken, der Graf schlug ihm die Waffe aus der Hand, daß sie weithin auf den Teppich flog.

Wieder raffte Hans seine Kraft zusammen; diesmal gelang es ihm so weit, daß er seine Hände frei bekam. Er krallte sie um den Hals des Grafen.

„So erwürg' ich Dich!" schrie er. „Sterben mußt Du!"

Aber da ward die Thür aufgerissen, es war Fritz, der auf den Knall des ersten Schusses zurückgeeilt war. „Jesus Maria!" schrie er auf und stürzte sich auf Hans, seinen Herrn zu befreien.

Es gelang ihm mit schwerer Mühe. „Klingeln Sie!" rief er dem Grafen zu, der sich nun wieder aufzurichten versuchte. „So lang' halt ich ihn!"

Taumelnd erhob sich der Graf und setzte die Klingel in Bewegung. Jean und der Kutscher stürzten herbei; die anderen Diener folgten.

„Holt Stricke!" befahl der Graf. „Bindet den Menschen und werft ihn für heute in den Keller.... Morgen kommt er in's Irrenhaus! Er ist wahnsinnig geworden!"

Hans war wie ohnmächtig zusammengebrochen. Er ließ sich ohne Gegenwehr die Hände auf den Rücken binden und hinwegführen.

„Bewacht ihn wohl!" rief ihnen der Graf nach. „Fritz mag vor der Thüre des Kellers Wache halten!"

Als er wieder allein war, trat er langsam an's Fenster, öffnete es, um den Pulverrauch zu entfernen, und kehrte dann an den Schreibtisch zurück. Er ließ sich in den Fauteuil sinken; glanzlos, starr blickten die Augen, der Mund war halb geöffnet, die Unterlippe hing herab. Er glich in diesem Momente einem gebrochenen Greise.

„Ein Ende!" murmelte er endlich, „ein Ende!".... Auch dies noch!.... Aber nun ein Ende!"

Sein Blick fiel auf den Bogen, auf den er seinen letzten Willen zu schreiben begonnen. Er überflog ihn und lachte plötzlich auf — ganz laut und hell — es klang wie ein harmloses, fröhliches Lachen....

Dann fuhr er sich mit der Hand über die Stirne.... „Ich will nicht wahnsinnig werden!" knirschte er. „Ich will nicht!"

Er griff zur Feder, strich eine Stelle und änderte eine andere.

Dann warf er die Feder hin.

„Wozu?" murmelte er, „wozu dies Alles.. Was kümmert's mich?.. Er muß sterben, das ist das Einzige, was ich noch zu verrichten habe!"

Er hielt den Bogen an die Flamme der Kerze und sah zu, wie er verkohlte. Dann griff er nach dem Briefe, welcher für den Baron geschrieben, überlas ihn, nickte und steckte ihn dann in das bereitliegende Kouvert. Noch einen Augenblick hielt er ihn zögernd in der Hand, dann schüttelte er das Haupt.

„Ein Ende!" murmelte er wieder.

Er drückte auf die Klingel. Nach einer Weile trat Jean ein.

„Sie bringen diesen Brief dem Herrn Baron Thernstein. Wünscht er es, so begleiten Sie ihn hierher! Dann können Sie sich entfernen!"

„Zu Befehl! Aber es ist elf Uhr.. Wenn der Herr Baron etwa schon schläft?"

Der Graf lachte auf, ganz wie vorhin, hell und laut. „Nein, er schläft gewiß nicht!" sagte er.

Der Diener ging.

„Wie benimmt sich Hans im Keller?" rief ihm noch der Graf nach.

„Ganz ruhig. Fritz bewacht ihn." Beides war richtig, nur daß sich Gefangener und Wächter nicht im Keller befanden. Eben weil sich der Alte, auch nachdem er wieder zu denken vermochte, so ruhig verhielt, hatte ihn Fritz auf seine Bitte bereitwillig in eine der Dienerkammer geführt und ihm gegenüber Platz genommen.

„Das war ein ganz vernünftiger Einfall von Ihnen, Herr Fridinger," sagte er. „Nicht etwa, daß Sie den Grafen erschießen wollten, das war dumm — aber es ist mir viel angenehmer, hier zu sitzen, als auf der Kellertreppe. Nun, ich hoffe, Sie machen mir keine Unannehmlichkeiten.!"

Hans erwiderte nichts.

„Merkwürdig!" sagte der Lakai und schüttelte den Kopf. „Man sieht's Ihnen gar nicht an, daß Sie verrückt sind!"

Noch immer schwieg der Alte, dann aber belebte sich sein Antlitz. „Ich bin's so wenig wie Du!"

„Pardon — wie Sie!" verbesserte Fritz. „Mit dem „Du" ist's nun aus. Aber warum haben Sie denn auf ihn geschossen? Daß Sie ihn haßten, hab' ich ja längst gewußt, Ihnen auch schon heute Vormittag auf den Kopf zugesagt, daß Sie ihm einmal an die Gurgel fahren würden — man kann eben viel sehen, wenn man sich die Welt mit Bildung anschaut. Aber wer wird gleich zum Revolver greifen!"

„Das habe ich auch nicht gethan!"

„Na — na, Herr Fridinger...."

„Nein, sag' ich Dir! Er wollte mich zu einem Verbrechen anstiften und bedrohte mich mit dem Revolver, wenn ich's nicht thäte, und als ich mich dennoch weigerte, schoß er. Da erst warf ich mich auf ihn — hätt' ich's etwa ruhig ein zweites Mal geschehen lassen sollen?!"

„Was Teufel!" rief Fritz. „So also ging die Sache zu? Na, dem Blutrich sieht's ähnlich. Aber dann passen Sie gewissermaßen in den Roman, den ich jetzt lese: „Die Opfer des Edelmuths"! — Was war's denn für ein Verbrechen?!"

„An dem Baron!"

„An dem?!" rief Fritz. „Und nun leugne noch Jemand, daß ich der gescheidteste Kerl unter der Sonne bin. Fragen Sie den Jean, ob ich ihm nicht heute beim Diner sagte: „Dem ließe der Blutrich auch lieber Gift einschenken, als Champagner!" Sie sollten ihn wohl im Schlafe ermorden?"

„Nein, noch viel grausiger! Aber mir dörrt die Kehle. Du könntest uns wohl eine Flasche Wein aus dem Keller holen. Bind' mir die Hände los, daß ich Dir den Kellerschlüssel hervorsuchen kann."

„Hm!" Fritz lächelte schlau. Dann blickte er sich in der Kammer um. Das Fenster war vergittert, die Thür ließ sich verschließen.

Er klopfte dem Alten auf die Schulter. „Eine Flasche — das hat einen Zweck, so spricht ein gebildeter Mann, und darum sag' ich Ja! Aber die Hände losbinden, hat keinen Zweck. Den Schlüssel haben Sie wohl in der Tasche, Herr Haushofmeister?" Er zog deren mehrere hervor. „Welcher ist's?"

Hans bezeichnete ihn; Fritz ging. Die Thür der Kammer sperrte er hinter sich zu und zog den Schlüssel ab.

Noch war draußen der Hall seiner Schritte vernehmbar, als Hans aufsprang. Wer ihn jetzt gesehen hätte, wäre leicht der Meinung gewesen, daß dieser Mensch mit dem jählings gräßlich verzerrten Gesicht doch wahnsinnig sei. Er begann an den Fesseln zu zerren, die Stricke waren zu fest. Da trat er rücklings an den Tisch heran und hielt die Handgelenke, die von den Stricken umschnürt waren, über die Flamme der Kerze. Die Stricke begannen zu knistern; der Schmerz der Brandwunden, welche die Flamme auf den Gelenken erzeugte, wuchs, aber er stöhnte nicht. Nun machte er allerdings mit Aufgebot aller Kraft einen Versuch; diesmal zerriß der halb verglimmte Strick. Er streifte die Bande völlig ab, holte aus der Tasche den Schlüssel hervor, der seine eigene Kammer sperrte, und versuchte ihn am Thürschloß. Er paßte nicht ganz, aber nach einer Minute sprang die Thür doch auf. Dann stürzte er den Korridor entlang, die Treppe hinab, in seine Kammer. Er besaß noch eine Waffe, eine doppelläufige Pistole; sie war geladen. Er riß sie von der Wand, schlich an die Thüre der Bibliothek, öffnete sie und tastete durch diesen Raum nach der Tapetenthür. Auch diese öffnete er geräuschlos und stand nun im Arbeitszimmer des Grafen, vom Wandschirm geborgen.

Der Graf war nicht allein — er sprach zu Jemand mit heiserer, lauter Stimme. „So habe ich meine Rechnung mit Ihrem Vater beglichen." Er hatte also sein Vorhaben dennoch ausgeführt — der Baron stand vor ihm.

Hans empfand dies im ersten Augenblick wie eine Enttäuschung; er hatte den Grafen bereits in seinem Schlafzimmer vermuthet. Gleichviel, nun mußte er ihm die tödtliche Kugel hier und im Beisein eines Dritten in's Herz senden.

Er zog sein Messer und schnitt eine Oeffnung in das feine Gewebe. Nun konnte er den Raum übersehen.

Der Baron stand am Mitteltische, wo die Geschenke lagen, sein Antlitz war weiß, wie das Seidenpolster, auf das er die Faust gelegt, aber er hielt das Haupt aufrecht, und die Augen waren fest auf den Feind gerichtet. Anders der Graf. Eine rasende Wuth ließ ihn nicht stillstehen, er ging auf der anderen Seite des Tisches auf und nieder, das Haupt vorgebeugt, und warf nur zuweilen einen Blick auf den Baron.

„Und nun die Rechnung mit Ihnen," sagte er in demselben lauten, heiseren Ton. „Sie haben meiner Nichte das Herz gestohlen, um Gelegenheit zur Verständigung mit meiner Frau zu gewinnen. Sie werden mir dafür Genugthuung geben, hier, sofort!"

„Das werde ich nicht. Ein Duell nehme ich zu jeder Ihnen beliebigen Bedingung an, aber ich will nicht Mord üben, noch erdulden."

Der Graf stampfte auf, dann öffnete er das Pistolenkästchen, das auf dem Tische stand, und schob es dem Baron nahe.

„Die Waffen sind gleich, wählen Sie eine." Er blickte nach der Wanduhr. „Eine Minute vor halb zwölf. Beim ersten Schlag der Uhr schießen wir!"

„Ich thue es nicht!"

„Sie thun es!" schrie der Graf, „sonst schieße ich Sie nieder, wie einen tollen Hund!"

Er riß die Pistole aus dem Kästchen und richtete den Lauf auf die Brust Georgs.

„Ich zähle nun Eins, Zwei, Drei — und haben Sie dann nicht die Pistole in der Hand, so drücke ich los!"

„Mörder!" stieß der Baron hervor. Das war die einzige Antwort, die er gab. Noch immer lag die Hand auf dem Polster; er regte sich nicht.

„Eins!"

Da knallte ein Schuß, und diesmal hatte Hans, der bei den letzten Worten des Grafen hinter dem Schirm hervorgetreten war, besser getroffen. Der Graf schrie auf, griff sich an's Herz und brach zusammen.

Wie ein Raubthier stürzte sich Hans Fridinger über den auf den Tod verwundeten Mann.

„Ich war's, der Hans!" keuchte er ihm in's erblassende Antlitz. „Hörst Du, ich war's!"

Die Augen des Sterbenden richteten sich auf ihn, dann ächzte er tief auf, ein Blutstrom quoll aus seinem Munde. Der Graf Dietrich von Thernstein war todt.

(Fortsetzung folgt.)

Nevadas Salzgebirge.

Die Salzberge am Rio Virgin, einem Nebenflusse des Colorado, befinden sich in Lincoln County, Nevada, und bedecken einen Flächenraum von 25 Meilen. Das Salz, welches man dort findet, ist ungeheuer rein und blendend weiß. Es ist so klar und durchsichtig wie Glas und es ist nichts Ungewöhnliches, daß das Licht, welches durch eine sieben oder achtzöllige Salzscheibe dringt, noch stark genug ist, um dabei eine Zeitung lesen zu können. Ueber dem Salz liegt in der Regel ein Sandsteinlager von zwei bis acht Fuß Dicke, und wenn dieser Sandstein entfernt wird, liegt das Salz so klar und weiß zu Tage, wie ein großer Schneehaufen. Wie tief diese werthvollen Lager sind, hat man noch nicht festgestellt. Eine einzige Patrone Sprengpulver lockert jedoch viele Tonnen Salz. Man hat unter den Sandsteinen Spuren von Holzkohlen und auch aus Cederborke gefertigte Matten vorgefunden, welche durch das Salz vortrefflich erhalten worden sind. Jedenfalls hat dort ein Lager vorgeschichtlicher Menschen bestanden.

Marktbericht.

Chicago, 24. Mai 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken 15—25c per Dtzd.
Salat 30—35c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 8—12½c per Dtzd. Bündel.
Spargel 50c—75c per Kiste.
Kartoffeln 40—55c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln$3.50—4.50 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.85—1.90 per Bu.
Rothe Beten 40—50c Dtzd. Bündel.
Weiße Rüben$1.00—1.25 per Brl.
Zwiebeln $3.25—3.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Neuer Kohl $3.50—4.50 per Kiste.

Früchte.

Kochäpfel $3.25—$4.25 per Brl. Bessere Sorten $4.50—5.00 per Brl.
Erdbeeren 75c—$1.25 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 12½—14½c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 11—16c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Chedbar) 8¼—8½c per Pfd. Feinere Sorten 10—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 12¼—14c per Pfd.

Fleisch.

Kalbfleisch 4—6½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.

Küken 16—17c.
Alte Hühner 8½—9c per Pfd.
Enten 9—10c; Truthühner 9—9½ per Pfd.
Gänse $4.00—5.00 per Dtzd.
Frische Eier 12—12½c das Dtzd.

Hafer.

No. 3 30—30½c, No. 2 30½—31c.

Heu.

No 1 Thimothee $11.50—13.00.
No. 2 $9.50—10.50.

Die „Abendpost" hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Haarsträubende Grausamkeit.

Eine haarsträubende Entdeckung wurde kürzlich auf dem japanischen Dampfer „Fushikimaru" gemacht, als derselbe nach einer nicht ganz fünftägigen Fahrt von Nagasaki nach Hong Kong im Hafen letzterer Stadt eintraf. Während der Reise — namentlich an den beiden letzten Tagen der Fahrt—hatte sich im Maschinenraume ein penetranter Verwesungsgeruch bemerklich gemacht, der immer schlimmer wurde, so daß es schließlich fast nicht mehr zum Aushalten war.

Man hatte anfangs den wahrhaft scheußlichen Gestank auf das Vorhandensein crepirter Ratten zurückgeführt und eine Untersuchung veranstaltet, die anfangs zu keinem wünschenswerthen Resultate führte, bis man schließlich an einen zur Untersuchung des Kessels bestimmten Einschlupf kam und den Deckel desselben öffnete. Ein Qualm verpesteter Luft drang den Außenstehenden entgegen. Als man nach einigen Sekunden nachschaute, bot sich ein gräßlicher Anblick dar: in dem Gang, der sich quer durch das Schiff hinzog, dabei aber nur 3 Fuß hoch und 2 Fuß breit war, steckten 8 menschliche Leichen und 4 noch lebende Individuen weiblichen Geschlechts, alle jeglicher Kleidung baar!

Eine der Leichen war die eines älteren Mannes, die anderen waren Frauenzimmer. Von den überlebenden vier waren drei junge Mädchen, die vierte eine ältere Frau. Wie die drei Mädchen aussagten, waren sie mit sieben ihrer Leidensgefährtinnen von dem Mann (welcher gestorben) und der Frau überredet worden, mit ihnen nach Hong-Kong zu reisen, wo sie glänzende Stellungen bekommen sollten. In Wirklichkeit waren die beiden Alten aber Agenten, die aus dem „Schmuggel mit Menschenfleisch" ein Geschäft machten. Bekanntlich ist es den Japanerinnen nicht gestattet, ohne obrigkeitliche Erlaubniß ihr Heimathland zu verlassen. Da aber die Nachfrage nach jungen Japanerinnen — für Prostitutionszwecke — eine außerordentlich starke ist und hohe Preise für diese „Waare" bezahlt werden, finden sich stets Händler genug, welche versuchen, Mädchen und Frauen aus Japan an Bord von Dampfern zu schmuggeln und so heimlich zu exportiren. Auf diese Weise waren die zehn unglücklichen Mädchen, von denen sieben in dem engen Loche bei der fürchterlichen Hitze erstickten, nach Hong-Kong gelangt.

Russische Deutschenhetze.

In den beiden letzten Jahren sind aus den deutschen Kolonien im südlichen Rußland 10,000 Familien nach Amerika ausgewandert. Die russischen Behörden gaben ihnen mit größter Bereitwilligkeit Pässe, während die wenigen Deutschen, welche sich in Rußland naturalisiren lassen wollen, abgewiesen wurden. Die russische Regierung will eben das Deutschthum mit allen Mitteln zurückdrängen. So hat der Generalgouverneur von Kiew, Graf Ignatjew, im Anschluß an eine neuerdings ergangene Bestimmung, daß die ausländischen Kolonisten sich der nächstgelegenen Wolost einzufügen haben, ein Circular erlassen, um denjenigen Pächtern zu Leibe zu gehen, die noch laufende gültige Contracte haben und welche auf Grund der bisherigen Gesetze seither noch nicht vertrieben werden konnten. Durch diesen Erlaß werden die ausländischen Pächter angewiesen, sie sollen entweder binnen eines Jahres sich als „Bauern" von der benachbarten russischen Bauern-Gemeinde aufnehmen lassen oder das Land binnen dieser Zeit räumen.

Deutsche Pächter, die hiervon betroffen werden, gibt es in Podolien etwa hundert, die 5000 Morgen und darüber unter dem Pfluge haben. Mancher von ihnen hat mehr als 100,000 Rubel in den gepachteten Boden gesteckt und verbaut. In dem Erlasse des Generalgouverneurs ist besonders gesagt, die ausländischen Pächter haben sich bei ihrer Aufnahme in den Verband der Dorf-Gemeinde ausdrücklich und durch Unterschrift zu verpflichten, daß sie ihre Obliegenheiten der Gemeinde gegenüber persönlich vollziehen werden, ohne sich hierbei durch einen russischen Bauern vertreten zu lassen. Die Pächter müssen unter Anderem persönlich für Wegearbeiten Steine fahren und auch, wenn die Reihe an sie kommt, im Dorfe Nachtwächterdienste leisten; gar nicht zu reden von den übrigen Nachtheilen, die sie dadurch erleiden, daß sie unter die Gerichtsbarkeit der Wolost und die Willkür des Starosten gestellt würden. Die Pächter werden daher kaum diese Bedingungen erfüllen können und viele in harte Bedrängniß gerathen.

St. Jakobs Oel
TRADE MARK

Das große Schmerzenheilmittel.

Rheumatismus.

Siebenundzwanzig Jahre gelitten.

Sandyville, Ohio, 18. Juni, 1888.

Im Jahre 1861 zog ich mir zuerst Rheumatismus zu und seit jener Zeit habe ich immer gelitten, habe sogar zuweilen an Krücken gehen müssen. St. Jakobs Oel hat mich kurirt und seitdem habe ich keine Schmerzen wieder gehabt. — Geo. L. Nixon.

Gegen Rheumatismus, Neuralgie, Frostbeulen, Hexenschuß, Kreuzweh, Rückenschmerzen, Verstauchungen, Brühwunden, Zahnschmerzen, Kopfweh, Brandwunden.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

California Wine Co.,
CHICAGO BRANCH,
liefert reingehaltene Weine frei ins Haus.
Office 127 N. Clark Str., Chicago.
12malj HUGO TATERKA, Manager.

Brauereien.

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.

Erhebend!

Bankier Goldschmidt. — Judge Ingersoll! Mein Sohn würde es für die höchste Gunst, für eine große Ehre halten, wenn Sie ihm eine Ihrer Töchter zur Gattin geben wollten.
Judge Ingersoll. — Und welche derselben zieht er vor?
Bankier Goldschmidt. — Ich will ihn rufen; er kann es dann selbst sagen.
Judge Ingersoll. — Und ich will meine Mädchen rufen damit er selbst wählen kann. Hier sind sie. Ich will nur eines zu ihren Gunsten erwähnen — sie alle gebrauchen Sapolio! (Tableau).
Frische Fische, gute Fische. Mädels die

Sapolio

gebrauchen, bekommen schnell Männer! Sapolio ist eine Seife in Kuchenform, vorzüglich für alle Reinigungszwecke mit Ausnahme derer einer Laundry. Versuchts!

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 77 Murray Street, N. Y.

Thue bei Zeiten dazu.

Während des Tages saßest Du vielleicht im Zug. Kommt der Abend, so fühlst Du Dich etwas fieberisch. Das bedeutet, daß Du Dich erkältet hast. Sollte sich Heiserkeit einstellen, so ist

Eine kritische Periode

eingetreten, und Du solltest nicht zögern, sofortige Hülfe zu suchen durch Einnehmen von HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR.

Er beugt den Schmerzen, dem Nachtschweiß, dem hektischen Fieber und der Abmagerung vor, welche die gewöhnlichen Folgen eines chronisch gewordenen Zustandes sind; in der That ist

Hale's Honey
OF
Horehound AND Tar

Das einzige positive und absolut Sichere Heilmittel gegen Husten, Erkältungen und die vielerlei Formen von Bronchial-Leiden, welche, wenn vernachlässigt, unabänderlich die

Schwindsucht

herbeiführen.

Zum Verkauf in allen Apotheken.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c u. aufwärts. Die größte u. vollständigste Zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 1m8

Dr. Ernst Pfennig, ZAHN-ARZT, 18 Clybourn Ave. Beste Gold-Füllungen und Gebisse eine Spezialität. Zähne werden gefahr- und schmerzlos gezogen. Billigste Preise. 10lj7

Bestes Gebiß für $5—$7 und wird 5 Jahre imstande gehalten. Goldfüllungen $1.50; Silber- und andere Füllungen $1. Zähne werden ohne Schmerzen ausgezogen. Aerzte beständig zur Hand. 24m3m6
Deutsch-Amerikanische Dental Parlors, Zimmer 1 und 2, 202 State Str., opp. "The Fair."

Dr. CAMFIELD, Augen- und Ohren-Arzt. Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt. 163 State Str. Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt an Käufer und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf leichte monatliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit, mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

Unsere Präparate heißen Dr. La Salle'sche Heilmittel auf Grund der Thatsache, daß wir die ursprüngliche Formel von dem berühmten Arzte dieses Namens erhielten unter der Garantie, daß, falls wir später die Einführung seiner Behandlung und seiner Heilmittel angemessen finden sollten, dies unter jener Bezeichnung geschehen würde. Vor einigen Jahren kam Dr. La Salle auf die Idee, nervöse und geschlechtliche Leiden durch Behandlung vom Mastdarm aus zu kuriren, indem er sich von derselben folgende Vortheile versprach:

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Enge Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarknerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und des Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Hinfällige Männer, deren Kraft geschwächt, deren Nerven erschöpft, deren Geist stumpf geworden, deren Lebenskraft verloren ist, finden sichere und beständige Rettung durch Dr. La Salle's Heilmittel, der beste und alleinige Freund, welchen der Leidende besitzt.

Ansicht medizinischer Sachverständiger über die absorbirende Kraft des Rektums.

Sollten Sie das Auffassungsvermögen des Mastdarms bezweifeln, so werden Sie Aufklärung finden in Dr. Bodenhammers mit Recht berühmten Werken über diesen Gegenstand, sowie in den medizinischen Zeitschriften dieses Landes und Deutschlands, Frankreichs und Englands.

Was der gesunde Menschenverstand sagt.

Man würde einen Menschen für ebenso thöricht erklären, welcher, um ein Geschwür am Bein, oder einen gebrochenen Finger zu heilen, Arzneien einnehmen, und nicht die geeigneten Waschmittel und Salben unmittelbar auf den leidenden Theil gebrauchen wollte, wie denjenigen, welcher Samenkrankheit oder Schwäche zu heilen versuchen wollte, ohne die Stelle selbst in Angriff zu nehmen, was dies durch den Gebrauch von Dr. La Salles eleganten und unschädlichen "Bolus Remedies" geschehen kann.

Der verbesserte LaSalle'sche Bolus (wirkliche Größe).

Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Ihre Behandlung und Heilung ohne Magen-Medizinirung.

Kennzeichen: Häufiges Uriniren, Aufstehen bei Nacht, um zu uriniren, Schmerz oder Brennen beim Lassen des Wassers, Nachtröpfeln von Urin nachdem dies geschehen, Vergrößerung der Vorsteherdrüse. Bright'sche Nierenkrankheit.

Die entscheidenste wohlthätige Wirkung wird erzielt, weil man die Heilmittel unmittelbar am Sitz des Leidens applizirt, wo sie sich von großem Nutzen erweisen werden.

Wenn der Bolus in den Mastdarm eingeführt ist, so ruht er unmittelbar am Blasenhals. Blasensteine, Wassersucht der Beine und Füße.

Behandlung.

Spezifische Heilmittel für spezifische Leiden.

1. Spezifischer Kursus, bei Schwäche, Ausflüssen, Herzklopfen, Rückenschmerzen u. s. w. $5.00 die einzelne Schachtel; der vollständige Kursus mit drei Schachteln auf 3 Monate reichend, $10.00.
2. Kursus No. II. für Männerschwäche. Eine Schachtel für einfache oder frische Fälle $6.00; drei Schachteln für schwere und andauernde Fälle, bei Männern über den mittleren Jahren, schwachen Leuten u. s. w. $15.00 für 3 Monate.
3. Nierenblasen-Kursus, bei Urin-, Blasen- und Vorsteherdrüsen-Beschwerden. Eine Schachtel $4.00, zwei Schachteln $8.00, drei Schachteln $10.00.
4. Kräftigender Kursus, besonders geeignet als Stärkung für Personen, welche beabsichtigen zu heirathen. Eine Schachtel $4.00, drei Schachteln $10.00, für 3 Monate.
5. Blutreinigungs-Kursus. Skropheln, unreines Blut u. s. w. Eine Schachtel $5.00; dreimonatliche Behandlung oder voller Kursus $10.00.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

Home Treatment.

Elektricität auf unsere Methode angewandt ist eine große Erfindung und heilt bestimmt alle Leiden, wo andere Arten von elektrischen und medizinischen Behandlungen erfolglos geblieben. Eine gewaltige Strömung, Tag und Nacht auf die kranken Theile wirken lassen, ohne Brandwunden zu verursachen, reizt nicht blos den Appetit, sondern beruhigt die aufgeregten Nerven, verleiht dem Körper Wiederbelebung und giebt ihm seine volle Gesundheit zurück. Einfach, dauerhaft, jedoch praktisch und wissenschaftlich. Unsere Anfragen beweisen den Erfolg den das Unternehmen erlangt. Völlige Darlegung, Untersuchung und Feststellung des Falles durch einen geschickten Arzt, persönlich oder durch Brief, wird unentgeltlich besorgt.

HOME TREATMENT ELECTRIC CO., 191 Wabash Ave., Chicago. 28m3m8

Bandwurm beseitigt unfehlbar in 2 Stunden. F. Rethardt, 86 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. Viadukt

Dr. Dodds

widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str. lap,1mo,8

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren praktizirend, giebt freien Rath über alle speziellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwäche. Sprechstunden 9—8 täglich, Sonntags 10—12.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die altbeliebte Baltimore Linie des Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen Baltimore und Bremen direkt, und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern 1,885,513 Passagiere glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md., J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill., oder deren Vertreter im Inlande.

Gillson & Benjamin
Anwälte für Vereinigte Staaten und ausländische Patente.
Geschäfts-Unterhandlungen streng vertraulich. Es wird deutsch gesprochen.
Bureau: Zimmer 4, Metropolitan Block. Ecke Randolph und LaSalle Str.

ROHDE, STAAB & FLEISCHER, Advokatur, Geld- & Landgeschäft. Zimmer 15.—78 Dearborn Str. Abstracts untersucht; Nachlaßsachen geregelt. Tel. 387.

Dahms & Langworthy, Deutsche Advokaten, REAL ESTATE AND COMMERCIAL LAW, Zimmer 72 und 73, Unity Gebäude, 79 Dearborn Str., Chicago.

SCHNEIDER & STOTZER, 3018 State Str. und 2135 Archer Ave., machen unbedingt die besten Photographien in der Stadt. Gebet Sie uns eine Gelegenheit und wir werden es Ihnen beweisen.

J. J. Kelley. A. J. Kotz. KELLEY & CO. Populäre Schneider, 92 5. Ave. Wir machen auf Bestellung Hosen für $3, $4, $5, $6 und aufwärts; Anzüge für $15, $16, $17 und aufwärts. Ueberzieher für $13, $15, $17 und aufwärts. Arbeit und Besatz erster Klasse.

Finanzielles.

INTERNATIONAL BAU-VEREIN, sichere Anlagen Geld zu sparen. 75 Cents die Aktie pro Monat, spart $100 in 6 Jahren. Geld an Mitglieder verborgt zu 3½ Prozent, bei monatlicher Abzahlung. Gelder an Nichtmitglieder verborgt auf längere Zeit zu niedrigen Zinsen. Um Auskunft wende man sich an HENRY C. PEO, 445 West Chicago Ave. Office-Stunden: 8 bis 9; außer Sonntags.

Geld zu verleihen. Wenn Ihr Geld ohne Oeffentlichkeit oder Vorwissen Eures Nachbarn zu leihen wünscht, so wird Euch eine Privat-Partei irgend einen Betrag ausleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend eine Sicherheit bei dem Recht. Alles oder in Raten zurückzahlbar. Zimmer 38, No. 94 La Salle Str.

Löhne u. uncollektirbare Forderungen aller Art sofort collektirt. 76 und 78, 5. Ave., Zimmer 14.

Geld zu verleihen an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Waaren und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheinen und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2. Zwischen Madison und Washington Str.

GELD spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich besorge Tickets von und nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ꝛc. bis New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es auf keine Weise billiger thun, als durch mich. Arrangements für die Ankunft der Passagiere in Chicago bestens geregelt. Näheres in der General-Agentur von ANTON BOENERT, 92 La Salle Straße, Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collectionen, Postauszahlungen ꝛc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Greenebaum Sons
No. 116 La Salle Str.,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig.

CHARLES MOE & CO., 135 Adams Str. Licensirte Brokers. Irgend ein Geldbetrag zu verleihen auf Uhren, Diamanten und Schmucksachen. Alt-Gold und Silber gekauft zum Marktwerth. Nicht ausgelöste Uhren u. Diamanten werden für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

Office der Chicago Landlords' Protective Society, 371 Larrabee Str.
BRANCH OFFICES:
Wm. Sievert, 3162 Wentworth Ave.
Peter Weber, 523 Milwaukee Ave.

Loan Office. Versicherung. Law Office.
Lake View Loan Co.
Offices:
631 Lincoln Ave. 681 Sheffield Ave.
Anleihen auf alle Arten von persönlichem Eigenthum, Haushalt-Gegenstände, Store Fixtures, Pferde, Wagen und Irgend welche gute Sicherheit.
Keine Oeffentlichkeit. Keine Fortnahme des Eigenthums.
1—12 Mt. Zeit. Niedrige Raten.
Collectionen besorgt. Real Estate gekauft, verkauft und umgetauscht.
Notiz.—Alle unsere Geschäfte sind vertraulich.
Vermiethungen.
Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.

Die Chicago Mortgage Loan Co., verleiht Geld auf irgend eine beliebige Zeit und zu jedem Betrage auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Maschinen, Lagerhaus-Scheine u. s. w. Vergnügt ohne Fortnahme des Eigenthums. Sie können Ihr Anleihen zu jeder Zeit zurückzahlen, wodurch sich die Zinsen verringern. Bevor Sie Geld leihen, sprechen Sie bei uns vor. Wir sind die größte Leih-Gesellschaft in Chicago, machen keine Geschäfte und behandeln Alles streng vertraulich. Geld geben wir in Ihrem Interesse frei, falls Sie Anleihen machen.
Chicago Mortgage Loan Co., 86 La Salle Str.

WM. BOLDENWECK, Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.
Zimmer No. 757 Opera House Building, Ecke Clark und Washington Str., Chicago.